

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig „ 4.—
 Vierteljährig „ 2.—
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voranz und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-Kasse und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig „ 3.60
 Vierteljährig „ 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 31. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 1. August 1908 23. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. a.—2067
 5

Rundmachung

betreffend die erste Anmeldung der versicherungspflichtigen Angestellten für die Pensionsversicherung.

Laut der Rundmachung des Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1908, R.-G.-Bl. Nr. 127, hat die in Gemäßheit des Artikels 72 der Min.-Vrdg. vom 22. Februar 1908, R.-G.-Bl. Nr. 42, für die Pensionsversicherung nach dem Gesetze vom 16. Dezember 1906, R.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1907, zu erstattende erste Anmeldung der in privaten Diensten und einiger in öffentlichen Diensten Angestellten binnen 4 Wochen vom 1. August l. J. an gerechnet, bei der politischen Behörde erster Instanz, sonach für die im Stadtgebiete gelegenen Betriebe beim Stadtrate zu erfolgen, woselbst auch die bezüglich dieser Anmeldungen erlassenen Erläuterungen und die hierfür erforderlichen Druckformen erhältlich sind.

Im übrigen wird auf die in den in Druck gelegten Erläuterungen enthaltene nähere Information mit dem Beifügen hingewiesen, daß Dienstgeber, welche die vorgeschriebene Anmeldung unterlassen oder nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist erstatten, sowie welche sich unwahre tatsächliche Angaben zu Schulden kommen lassen, der Bestrafung unterliegen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Juli 1908.

Der Bürgermeister:
 Dr. v. Plenker m. p.

Z. a. 2013.

Auswanderung nach Canada.

Auf Grund von in letzter Zeit eingelangten sehr ungünstigen Nachrichten sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, neuerlich alle jene Personen, welche als Arbeiter nach Canada auswandern wollen, vor einer solchen Auswanderung nachdrücklich zu warnen. Diese Warnung bezieht sich auf alle

Auswanderer, welche nach Canada zu dem Zwecke gehen wollen, um dort in gewerblichen oder Bauunternehmungen, darunter auch bei Eisenbahnbauten, Erwerb zu suchen, gleichgiltig, ob dies der alleinige Zweck ihrer Auswanderung ist oder ob sie auf diesem Wege nur das erforderliche Kapital erwerben wollen, um sich später als Farmer in Canada niederlassen zu können. Es wird derzeit in einzelnen Ländern, so besonders in der Bukowina, eine sehr lebhaft propaganda für die Auswanderung nach Canada betrieben. Die Agenten stellen den Auswanderungslustigen reichliche Arbeitsgelegenheiten und hohe Löhne in Aussicht. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Die Arbeitsgelegenheiten in gewerblichen und Bauunternehmungen sind in Canada derzeit spärlicher und seltener als je, die Löhne sehr niedrig und herrscht dort infolgedessen unter den österreichischen Arbeitern sehr große Not.

Hunderte von Arbeitern sind beschäftigungslos, kämpfen mit Hunger, entbehren des Obdaches und sind auf die Wildtätigkeit angewiesen.

Es kann daher nicht eindringlich genug betont werden, daß neue Ankömmlinge dem größten Elende entgegen gehen. Außerdem ist es vorgekommen, daß von den Agenten für die Ueberfahrt bedeutend höhere Preise als die tatsächlich bestehenden abverlangt worden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Juli 1908.

Der Bürgermeister:
 Dr. v. Plenker m. p.

Die Aktivierung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten.

Die „Wiener Zeitung“ bringt eine lange Reihe von Verlautbarungen über die Ernennungen der Beamten für das Ministerium für öffentliche Arbeiten.

Zu Sektionschefs wurden ernannt: der Sektionschef im Ministerium für Kultus und Unterricht, Dr. Max Graf Wickenburg, unter gleichzeitiger torfreier Verleihung des Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse; der Stadtbauinspektor in Wien, Oberbaurat Dr. Franz Berger; der mit dem Titel und Charakter eines Sektionschefs bekleidete Ministerialrat im Ackerbauministerium, Karl v. Webern, und der Ministerialrat im Ministerium für Kultus und Unterricht, Dr. Adolf Müller; der letztgenannte ad personam.

Zu Ministerialräten wurden ernannt: Der Ministerialrat im Finanzministerium, Dr. Theodor Träger Edler v. Rhonhof, unter gleichzeitiger Verleihung des Titels und Charakters eines Sektionschefs, der zweite Sekretär der Handels- und Gewerbekammer in Prag, Dr. Rudolf Pilbauer, die Ministerialräte im Handelsministerium, Dr. Arthur Brachka und Friedrich Diehl, der Ministerialrat extra statum im Ministerium für Kultus und Unterricht, Josef Klotz v. Sternegg, der Sektionsrat im Handelsministerium, Dr. Alfred Pranter, und zwar der letztgenannte ad personam;

zu Sektionsräten: der mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrates bekleidete Sektionsrat extra statum des Ministeriums des Innern, Siegmund Perckhammer von Perckheim zu Fennhals, der Sektionsrat im Handelsministerium, Dr. Johann Edler v. Scheller, und zwar dieser unter Verleihung des Titels und Charakters eines Ministerialrates, der Regierungsrat bei der Statistischen Zentralkommission, Dr. Franz Meizinger Edler v. Meizingen, der Sektionsrat im Handelsministerium, Dr. Rudolf Schindler, die mit dem Titel und Charakter eines Sektionsrates bekleideten Ministerialsekretäre im Ministerium für Kultus und Unterricht, Dr. Heinrich Redl und Rudolf Freiherr v. Klimburg, der Bezirkshauptmann in Galizien und Lodomerien, Doktor Johann Wahgart, und der Sekretär des Gewerbeförderungsamtes des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, Dr. Adolf Bette u. s. w. u. s. w.

Wir begrüßen es mit besonderer Freude, daß Herr Sektionschef Dr. Adolf Müller Chef des gesamten Gewerbeförderungsamtes ist; in der Hand dieses Mannes wird sich dieser wichtige Zweig gewiß gesund entwickeln.

Der Titel der bisher als „Gewerbeförderungsamt“ bezeichneten Amtsstelle hat in Zukunft „R. k. Gewerbeförderungsamt“ zu lauten.

Der gegenwärtige Direktor der bisher als „Gewerbeförderungsamt“ bezeichneten Amtsstelle, Sektionschef Doktor Wilhelm Exner, hat in Zukunft den Titel „Präsident des R. k. Gewerbeförderungsamtes“ zu führen.

Die Geschäftseinteilung:

Die Agenden, die zufolge des mit a. h. Entschl. vom 21. März 1908 genehmigten Wirkungsbereiches des Ministeriums für öffentliche Arbeiten diesem Ressort zugewiesen wurden, werden — abgesehen von den Personalangelegenheiten der Beamten und den Budgetangelegenheiten, welche dem Präsidium dieses

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buzer.

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Füße des Generals wankten, und er sank neben seinem Kinde in die Knie. Durch die schmale Öffnung eines Fenstervorhanges drang in diesem Augenblicke ein Sonnenstrahl. Er fiel auf die glänzenden, blonde Wellenhaare der Frau und streifte den kahlen Scheitel des zitternden Greises, als wollte er Trost und Hoffnungsschimmer in die beiden niederbeugten Menschenkinder gießen, in deren Herzen die verzehrenden Qualen einer unfruchtbaren Keue wühlten.

X.

Ein trüber Regenhimmel lag über allen den düsteren Höhen und Pässen des Argonnerwaldes, den die Heereskolonnen der dritten deutschen Armee in Eilmärschen durchzogen. Die ausgefurchten Straßen der teilweise schluchtartigen Pässe wurden von enggeschlossenen Postenketten bewacht und die bunten Uniformen patrouillierender Husaren belebten die dunklen Waldgehege. Vieles auch Gang und Haltung eines großen Teils der Fußmannschaften Müdigkeit und Abspannung erkennen, so ging es doch in raschem Tempo vorwärts. Die erhöhten Sicherheitsmaßnahmen deuteten darauf hin, daß man in der Nähe eines wichtigen Punktes sich befinden und wieder Fühlung mit dem Feinde gewonnen haben mußte, den man seit Wochen aus den Augen verloren hatte. Von Zeit zu Zeit pflanzte sich, von der hinteren Linie ausgehend, der Ruf: „Rechts und links gehen!“ durch die langen Reihen fort. Dann ließ sich ein dumpfes, immer näher kommendes Rollen vernehmen, bis schließlich ein Artillerieregiment oder einzelne Abteilungen eines solchen mit betäubendem Getöse zwischen den Reihen hindurchjagte.

Während des aufregenden Schauspieles, das die in raschem Trab dahineilenden Batterien mit ihren dampfenden Pferden und den kotbespritzten Geschützen und Munitionswagen darboten,

verschwand der müde gleichgiltige Zug in den Gesichtern der Fußmannschaften; fröhlich wurden die Grüße und unverständlichen Zurufe bekannter Kameraden erwidert, und manche beneideten die Fahrer und die auf den Geschützproben geschüttelten Bedienungskanoniere um ihr Los. Dann schlossen sich die Reihen hinter dem letzten Fahrzeug wieder und weiter ging es auf den mit Wasserpfützen bedeckten, lehmigen Straßen.

„Die überraschende Rechtschwenkung nach Norden erklärt sich immer mehr, Schütz“, sagte der Hauptmann Schwarzwild zu dem neben ihm einherschreitenden Leutnant. „Sie werden sehen, morgen oder übermorgen geht der Tanz wieder los. Wir dürfen froh sein, wenn dieses versteufelte Gelände, dieser Argonnerwald, hinter uns liegt, bevor es zu einem ersten Zusammenstoß kommt. Der Gegner hätte hier Verteidigungsstellungen, die uns warm machen würden, geradezu uneinnehmbare. Betrachten Sie einmal diese Kalkschieferabhänge auf den beiden Seiten wieder! Die vollkommene Broneiserklaufe. Mit meiner Kompagnie da eben postiert, verwehre ich einer Brigade den Durchzug.“

„Die Argonnen umfassen ein ziemlich großes Gebiet, Herr Hauptmann“, erwiderte Schütz, indem er eine verwitterte Karte hervorzog und entfaltete.

„Sie erstrecken sich nach Westen bis zur Aisne, ihre südliche Grenze bilden die Quellen der Aisne, nördlich lagern sich ihnen die Ardennen vor. . . wenns keine Abschwenkung gibt, erreichen wir morgen das Maastal. In letzterem liegt eine Festung — Sedan; scheint eine Grenzfestung zu sein, daneben beginnt belgisches Gebiet.“

„Lieber Schütz, wenn Sie beim Marschieren beständig in ihre Karte gucken, werden Sie bald mit einer Pfüge nähere Bekanntschaft machen; da kommt ein schauerlicher Weg.“

„Ja, Herr Hauptmann haben recht“, versetzte Schütz, indem er die Karte zusammenlegte und wieder einsteckte.

„Angenehm wäre es, wenn endlich einmal ein Ort käme, in dem man für sein gutes Geld etwas Wagenstärkung erhalten könnte“, fuhr Schwarzwild fort. „Meine braven Jäger tun mir leid. Auch ich bin seit acht Stunden gänzlich abgebrannt. Sie haben natürlich noch reichlichen Proviant, Schütz?“

„Ich verfüge noch über einen Zigarrenstummel und einen mäßigen Schluck Kognak. Darf ich dem Herrn Hauptmann meine Flasche anbieten?“

„Sie sind ein Ideal, alter Freund“, sagte Schwarzwild, indem er mit leuchtenden Augen die Feldflasche ergriff. „Selbstverständlich werde ich nur nippen. . . Besten Dank, lieber Schütz! Ich habe noch zwei Zigarren; die wollen wir auch brüderlich teilen.“

„Danke gehorsamt, Herr Hauptmann“, erwiderte Schütz, indem er die Zigarre einsteckte und dann mit einiger Mühe seinen Stummel anzündete. „Meines Erachtens kommen wir bald nach Clermont“, sagte er dann. „Das ist eine Stadt, in der es hoffentlich ein paar Bäckereien und Weinhandlungen gibt.“

„Der Herr stärke Ihre Rede, Schütz“, rief Schwarzwild. „Was nützen uns aber Bäckereien und Weinhandlungen, in denen nichts zu haben ist? So, da haben wir wieder einen Nassauer“, fuhr er ärgerlich weiter. „Ein niederträchtiges Wetter das! Alle Viertelstunden regnet es Bindfäden, und dazu noch dieser miserable Weg.“

„Ein trockener Weg wäre freilich angenehm“, erwiderte Schütz. „Solange aber diese angestrengten Märsche dauern, ist Regenweiser besser als Sonnenhitze.“

Neben seinem Zuge dahinschreitend, konnte Schütz ungestört seinen Gedanken nachhängen, die sich sehr häufig mit Irma bewegten. Die letzten Wochen vor dem Ausmarsch waren für ihn eine Zeit voller Sorgen und wartender Zweifel gewesen. Sein zuversichtlicher Glaube, daß ihm das schöne Mädchen vom Schicksal zugebacht sei, hatte eines Tages eine starke Erschütterung erfahren, als ein Kamerad im engeren Kreise äußerte, Major Berger und Fräulein Hartfeld dürften wohl bald durch ihre Verlobung überraschen, und man demselben entgegen, daß dieser Fall die Gesellschaft kaum mehr überraschen werde. Er hatte damals einen heftigen Stich im Herzen empfunden, und sein seliges Hoffen und Träumen war von diesem Augenblicke an den Qualen der Eifersucht gewichen. Major Berger war der Einzige, der ihm gefährlich erschien, weil er in seinen Augen das Ideal eines Mannes verkörperte. Der lebens-

Ministeriums vorbehalten sind — unter die einzelnen Abteilungen des Ministeriums in nachstehender Weise aufgeteilt:

I. Sektion. Administrative Bauangelegenheiten, Wohnungsfürsorge, Staatsgebäudeverwaltung, Ausstellungswesen und Fremdenverkehr.

II. Sektion. Technische Angelegenheiten.

III. Sektion. Bergwesen.

IV. Sektion. Gewerbeförderung.

Zuschriften und Berichte von Behörden sowie Eingaben von Körperschaften, Anstalten und Parteien in den vorstehend bezeichneten Angelegenheiten, soweit sie in den eigenen Wirkungskreis des Ministeriums für öffentliche Arbeiten fallen, sind ausschließlich an dieses Ministerium (Wien, 9. Bezirk, Porzellangasse Nr. 33) zu richten. Mündliche Auskünfte werden dortselbst in der Einlauffstelle (Einreichungsprotokoll) täglich — mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage — jedoch nur in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags erteilt; insbesondere wird den auskunftsuchenden Parteien von dieser Stelle bekannt gegeben, an welche Kanzleiabteilungen oder Bureau des Ministeriums sie sich mit ihren Anliegen zu wenden haben.

Die Wiederherstellung der türkischen Verfassung und die mazedonische Frage.

Der Sultan hat sich unter dem Druck der Verhältnisse und der zwingenden Vorgänge in Mazedonien entschlossen, zu dem Beruhigungsmittel zu greifen, das die Jungtürken und die militärischen Meuterer selbst verlangt haben: Er hat die Verfassung von 1876 wieder hergestellt. Es mag ihm nicht leicht gefallen sein, wenn man auch an unterrichteter Stelle versichert, das der Entschluß hiezu im Jildis Kiosk schon seit langem erwogen worden sei. Jedenfalls ist es nicht das Verdienst des neuen Großwesirs Kâzîmî Said Pascha, die Bewilligung durchgeführt zu haben; denn schon sein Vorgänger Ferid Pascha hat den Sultan zu Zugeständnissen geraten, die freilich damals noch abgelehnt worden sind. Nachdem aber die meuternden Garisonen in Mazedonien nun selbst auf eigene Faust die Verfassung proklamiert hatten, schien es dem Sultan geraten, hier so weit als möglich entgegenzukommen und die Wiederherstellung der Verfassung zu bewilligen oder wenigstens zu versprechen. Dabei scheinen auch gewisse Besorgnisse betreffs der persönlichen Sicherheit des Sultans mitgespielt haben. Man mußte nicht ganz genau, ob die Fäden der jungtürkischen Verständigung, um nicht geradezu Verschwörung zu sagen, nicht weit nach oben in das Palais reichen, so daß unter Umständen auch das Leben des Sultans durch die Jungtürken hätte gefährdet werden können. Diese Besorgnisse scheinen mitgewirkt zu haben, den Padiſchah zur Gewährung der jungtürkischen Wünsche umzustimmen.

Wie nun diese neuen Maßregeln auf die Führer der Bewegung in Mazedonien wirken werden, ist freilich nicht abzusehen. In diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß eine beruhigende Wirkung nicht ausbleiben wird. Aber wie dem auch sei, das eine steht schon heute fest, daß man sich der mazedonischen Frage gegenüber in einer ganz neuen Situation befindet. Dies gilt noch mehr von den Mächten als vom Sultan selbst. Die Mächte haben nun seit Jahr und Tag mit ihrer Reformaktion an der Türken herumgedoktert, aber bei allen Quackalbereien, die sie angewendet haben, vergaßen sie eine Kleinigkeit, nämlich die türkische Bevölkerung der Türkei selbst. Man drangalierte den Sultan,

man nahm sich, aufrichtig und unaufrechtig, der christlichen Nationen an, sah aber ruhig zu, wie die Türken in Mazedonien von allerlei Banden gequält wurden und wie sich die Truppen in ewigen nutzlosen Kämpfen aufgerieben hatten. Dies rächt sich jetzt. Nun haben sich die Türken selbst an ihre eigene Existenz und an ihre Rechte als die eigentlichen Herren des Landes erinnert, sie traten selbst gegen die nutzlos gebliebene europäische Bevormundung auf. Es muß zum Beweise dessen immer wieder aufs neue daran erinnert werden, daß die Erregung unter den Truppen und den Mohammedanern in Mazedonien nicht bloß auf Grund des jungtürkischen Liberalismus, sondern sehr wahrscheinlich auch auf türkisch-nationalistische Motive zurückzuführen ist. In dieser Linie ist sie keineswegs unpatriotisch, denn sie wendet sich nur gegen die fremden Beeinflussungen auf die Türkei und so richtet sie sich nur insofern gegen den Sultan, als dieser den fremden Einflüssen bisher zu wenig energisch entgegengetreten ist. Es liegt auf der Hand, daß in diesem Teil der ausnehmend revolutionären Strömung ein Moment steckt, das dem Sultan keineswegs unangenehm, sondern vielmehr sympathisch sein kann. Denn wenn es ihm gelinmt, diese türkisch-nationalistische Strömung gewissermaßen für sich einzufangen, so kann er aus dieser Bewegung nur Nutzen ziehen und zwar sowohl gegenüber den kleinen Balkanstaaten, als auch gegenüber dem Reformeifer der Mächte. Es ist ganz zweifellos feststehend, daß man im Jildis Kiosk diesen Wert der jetzigen Erneute wohl verstanden hat und zu benützen versuchen wird.

Eben daraus ergibt sich aber wieder eine neue Situation für die Mächte. Früher hatten sie nur den Sultan gegen sich, jetzt steht ihnen die ganze ottomanische Bevölkerung der Türkei gegenüber und vielleicht auch binnen kurzem ein türkisches Parlament. Damit stehen die Dinge ganz anders als bisher. An eine Intervention bei den jetzigen revolutionären Vorgängen denken die Mächte nicht und alle Nachrichten über einen angeblich stattgefundenen oder bevorstehenden Meinungsaustrausch zwischen einzelnen Mächten in punkto der Interventionsfrage kann als handgreifliche Erfindung bezichnet werden. Man ist zu sehr davon überzeugt, daß jeder solche Interventionsversuch zu den schwersten Verwicklungen führen könnte und hütet sich, das Wort „Intervention“ überhaupt auszusprechen. Was sollen also die Mächte tun? Etwa die Reformen fortsetzen? Nach dem, was vorgefallen ist, beantwortet sich diese Frage von selbst. Mit den Reformen ist es offenbar für lange Zeit vorbei. Heute meldet man, daß Rußland sein Projekt in Paris und Wien beilegen ließ und aus London liegt eine Meldung vor, daß die britische Regierung ihre Reformprojekte überhaupt schon zurückgezogen habe. Ob diese Meldungen wahr oder unwahr sind, ist zur Stunde einerlei. Denn es ist sicher, daß es nun für lange Zeit mit der Reformerei vorbei ist. Das ist die größte Bedeutung der internen letzten Vorgänge in der Türkei für die internationale Lage. Man steht in Mazedonien vor einer neuen Lage und die Mächte werden sich veranlaßt sehen, ihre bisherige Balkanpolitik von Grund aus zu verändern.

Vom Landeskulturrate des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

Bericht über die Marktverhältnisse in Wien in der Woche vom 22. bis 28. Juli 1908.

Wien, am 28. Juli 1908.

Schlachtviehmarkt: Auftrieb 2817 Ochsen, 1051 Stiere, 726 Kühe, 204 Büffel, zusammen 4798 Stück, davon zirka 742 Stück Vieh. Verkaufspreise in Kronen

per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Deutsche Ochsen: 1. Qualität von 96—100, 2. Qualität von 80—95, 3. Qualität von 74—78; ungarische Ochsen: 1. Qualität von 67—94, 2. Qualität von 56—80, 3. Qualität von 48—64; galizische Ochsen: 1. Qualität von 90—92, 2. Qualität von 80—89, 3. Qualität von 74—78; Stiere: 1. Qualität 75—76, mittel und mindere Qualität von 56—74; Kühe: 1. Qualität von 75—88, mittel und mindere Qualität von 58—72; Büffel: 3. Qualität von 20—60; Viehvieh: 2. Qualität von 36—60, 3. Qualität von 28—35.

Der Kindermarkt war um 351 Kinder mehr besetzt. Bei lebhaftem Geschäftsverkehr konnten Primastrallmastforten mittlere und mindere vorwöchentliche Preise behaupten. Bei Stieren Geschäftsverkehr flau. Bei Primastieren mußten Preisnachlässe von 1—2 Kronen bei mittel und minderen Sorten 3—4 Kronen per Zentner gewährt werden. Viehvieh wurde im allgemeinen um 2 Kronen per Zentner billiger gehandelt.

Stechviehmarkt: Kälber, lebend: Auftrieb 1670, 1. Qualität von 96—112, 2. Qualität von 74—94, 3. Qualität von 60—72; Kälber ausgeweidet: Auftrieb 2493, 1. Qualität von 106—128, 2. Qualität von 80—104, 3. Qualität von 66—78; Fetteschweine, lebend: Auftrieb 5805, 1. Qualität von 114—119, 2. Qualität von 108—113, 3. Qualität von 100—107; Jungschweine, lebend: Auftrieb 7837, 1. Qualität von 110—120, 2. Qualität von 100—109, 3. Qualität von 88—99; Schweine, ausgeweidet: Auftrieb 1012, 1. Qualität von 132—140, 2. Qualität von 122—130, 3. Qualität von 112—120.

Der Auftrieb war gegen die Vorwoche um 248 Kälber stärker, dagegen um 2266 Schweine schwächer. Geschäftsverkehr flau. Kälbersorten um 4—8 Heller billiger, Weidner Fetteschweine behaupteten vorwöchentliche Preise, Weidner Fleischschweine 4 Heller per Zentner teurer.

Am Borstenviehmarkt Geschäftsverkehr lebhaft; Fetteschweine in Primaform um 1 Heller per Kilogramm teurer, leichtere Ware um 1—2 Heller per Kilogramm billiger, Fleischschweine im Durchschnitt um 2—4 Heller per Kilogramm teurer.

Eigenberichte.

St. Leonhard a. W. Für St. Leonhard wird Mittwoch der 5. August ein feierlicher Tag.

Ein neuer Marienaltar wurde von den Wienerfuhrwerkern gespendet. Der akadem. Bildhauer H. Ringinger in Linz bekam die Arbeit und führte den Altar prächtig aus. Wirklich ein lieber Altar! Eine Sammlung wurde in der Gemeinde veranstaltet und dieselbe ergab einen bedeutenden Einlauf, so daß auch der Hochaltar und die Seitenaltäre renoviert werden konnten und noch ein schöner Betrag erübrigt wurde.

Mittwoch den 5. August um 2 Uhr nachmittags kommt ein Wallfahrtszug von zirka 100 Wienerfiakern, Herren und Damen, um der Feier der Weihe ihres Altars beizuwohnen. Ein feierlicher heil. Segen unter Assistenz, eine Ansprache, abends ein Lichterumzug u. wird abgehalten. Es wird schön werden; das kleine Leonhard läßt sich nichts nachsagen, die Feier wird schön verlaufen.

Krieger, Veteranen, Schulkinder, die ganze Gemeinde wird an der Feier teilnehmen. Den 6. August ist um 1/28 Uhr feierliches Hochamt, dann Abmarsch der Wiener auf den Sonntagberg.

verbleibe ich mit der Versicherung meiner unbegrenzten Verehrung und Hochachtung

Ihr ganz ergebener Karl Schütz.

Schütz schickte diesen Brief nach reiflicher Ueberlegung nicht ab, er befürchtete, er könnte in die Hände der Angehörigen Irma's gelangen. Dies befürchte jedoch nicht geschehen, bevor er der Gegenliebe seiner Angebeteten sicher war; erst dann konnte er die weiteren Schritte tun. Nach der Schlacht bei Wört gab er den Brief unter dem Bestimmungsorte Kriegsschauplatz bei der Feldpost auf. Seitdem waren drei Wochen verfloßen, und er hatte noch keine Nachricht erhalten. Er war in großer Sorge, ob Irma in den Besitz des Briefes gelangt war, und schwebte in Hangen und Wanken, wie ihre Antwort ausfallen würde.

Als die Kompagnien um eine dichtbewaldete Anhöhe bogen, lag plötzlich Uermont vor ihnen. Das alte, inmitten einer malerischen Gebirgslandschaft liegende und an den Fuß eines massigen, breitfalten Berges geschmiegte Städtchen gewährte einen freundlichen Eindruck, der noch durch die Nachricht erhöht wurde, daß die Feldpost angekommen sei.

An den blumenreichen Gärten der im Weichbilde liegenden Villen vorbeimarschierend, ordneten sich die verschobenen Sektions- und Fußtruppen zu tadellosen Linien, und im Takte der Trommel durchzogen die Truppenkörper der endlosen Heeres-säule mit dröhnendem Schritte die Stadt.

Alle Straßen und Gassen waren voll von Soldaten; ein Ameisengewimmel von Uniformen aller Waffengattungen, soweit das Auge blickte. Wenn nicht die Feldpost einen „genießbaren“ Gruß aus der lieben, fernen Heimat brachte — hier war anscheinend nichts mehr zu bekommen.

„Dort drüben herrscht ein gewaltiges Gedränge; da ist wahrscheinlich die Ablagestelle der Feldpost“, sagte Schwarzwild zu Schütz. „Erwarten Sie vielleicht Nachrichten aus der Heimat?“

„Schon längst, Herr Hauptmann.“

(Fortsetzung folgt.)

frohe Optimist wurde mit einemmal kopfhängerisch und einsilbig, mied die Kreise seiner Kameraden, und hing auf einsamen Spaziergängen düsteren Gedanken nach, Villa Nonnengut mied er vollständig, und auch mit seinem Freunde Hartfeld kam er nur selten zusammen. Bald darauf trug der Telegraf die wie eine Fanfare wirkende Kaiser Depesche nach allen Himmelsrichtungen, und Irma reiste mit Georg in ihre Heimat zurück. Die Ereignisse drängten sich, eine Begeisterung ohne gleichen erfaßte jedes deutsche Herz und zwei Wochen nach dem Beginn der Mobil-machung vernahm das Bataillon den Kanonendonner von Weis-senburg.

Schütz erfuhr auf der Reise nach Germersheim von Georg, daß Irma bei der freiwilligen Ambulanz eingetreten sei, und er verzehrte sie von diesem Augenblick an wie ein höheres Wesen. Bei dieser Gelegenheit teilte er dem Freunde seinen Herzenskummer mit. Hartfeld gab ihm die Versicherung, daß die Folgerungen der Passauer Gesellschaftskreise hinsichtlich des Majors und seiner Schwester jeder Grundlage entbehrten. Gleichzeitig machte er Schütz zum Vertrauten seines Familien-unglückes. Bereits vor dieser Rücksprache mit Hartfeld hatte Schütz den Entschluß gefaßt, seinen qualenden Zweifeln durch den nachfolgenden Brief an Irma ein Ende zu machen:

Passau, den 20. Juli 1870.

Mein sehr geehrtes, gnädiges Fräulein!

In zwei Tagen wird das Bataillon von hier abmarschieren, um in den Reihen der deutschen Truppen für das teure Vaterland zu kämpfen. Gar viele, die voller Begeisterung und mit der frohen Hoffnung ins Feld ziehen, die Heimat, die geliebten Angehörigen nach einem glücklichen Siege gesund und wohlbehalten wiederzusehen, werden nicht mehr zurückkehren und auch mir kann dieses Los vom Schicksal beschieden sein. Es drängt mich deshalb Ihnen vorher zu gestehen, daß ich Sie von ganzem Herzen liebe, und daß der Gedanke, Sie könnten dereinst meine Lebensgefährtin werden, die höchste Seligkeit für mich in sich schließt.

Eine mir wunderbar erscheinende Fügung führte mich vor vierzehn Monaten zum erstenmale in Ihre Nähe, und seit

dieser Zeit gehört mein ganzes Fühlen und Denken Ihnen. Ich war nämlich im Mai vorigen Jahres in Kaufbeuren. Bei einem Spaziergange in der Umgegend dieses Städtchens verfehlte ich den Weg — ich wollte zum Römer urm bei Groß-kemnat — und kam auf dem nach Irsee führenden Waldpfad an eine prächtige Lourdesgrotte. Im Gebüſche versteckt, war ich Zeuge Ihrer mitabgeschlossenen Andacht, und bei Ihrem Anblick durchströmte mich das tiefe, heiße Gefühl, das mich bis zum letzten Atemzuge beherrschen wird. Eine heilige Scheu hinderte mich damals, meiner ersten Eingebung, Ihnen unauffällig zu folgen, um indirekt Ihr Elternhaus auszulundschaften, nachzugeben. Ich blieb zurück und ließ mich auf dem Betstuhl vor der Grotte, auf dem Sie gebetet hatten, auf die Knie nieder und flehte zu dem lichtvollen Muttergottesbilde empor: Gib mir dieses Mädchen! Seitdem fühle ich mich verlobt mit Ihnen, heilig und unverbrüchlich, und nur Sie, verehrtes Fräulein, können mich von meinem Verlöbniß entbinden.

Ich wußte ein Jahr lang nicht, wer das holde Mädchen sei, an das ich Tag und Nacht denken mußte, und wollte im vergangenen Juni Urlaub nehmen, um dessen Spur ausfindig zu machen — da traten Sie mir auf Villa Nonnengut unerwartet entgegen. Ich kannte Sie augenblicklich wieder und war sprachlos vor Freude und Ueberraschung.

Nach meinem Gefühle gibt es in der Welt keine gesellschaftliche Rangstufe, die einzunehmen Sie nicht würdig wären. Meine bescheidene Existenz bedarf ja keiner näheren Darlegung. Ich besitze an äußeren Glücksgütern nur so viel, um Ihnen neben meiner treuesten und innigsten Liebe bei nicht zu hohen Ansprüchen eine sorgenfreie Zukunft gewährleisten zu können. Wenn Sie meine Liebe zu erwidern vermöchten, wäre ich der Glückseligste auf dem Erdenrunde; wenn nicht — dann muß ich die herbste Enttäuschung und das schwerste Leid meines Lebens zu tragen suchen. Ob ich aber auf dem Schlachtfelde sterbe, oder nach einem langen Leben als Greis die Augen schließe — mein letzter Gedanke werden Sie sein!

In der seligen Hoffnung, daß jene unbegreifliche Macht, die mich zur Lourdesgrotte führte, mein guter Schutzgeist war,

Die Gemeinde ist so glücklich, einen neuen Herrn Oberlehrer zu besitzen. Herr Laurenz Straßer, Lehrer 1. Klasse, von Wolfsbach erhielt die Stelle. Der beste Ruf geht dem geachteten Herrn voraus. Möge er und seine Familie sich recht glücklich fühlen.

Gresten. Morgen Sonntag den 2. August 1908 findet anlässlich eines Ausfluges des Gäminger-Sängerbundes nach Gresten, eine von selbst veranstaltete Eiertafel in Haselmayr's Gasthof statt.

Außerdem ist es gelungen, Mister Kubert mit seinen neuerfindenden Starkton-Grammophon für diesen Abend zu gewinnen. Selbes kann mit Recht als die epochemachendste Erfindung der Jetztzeit auf dem Gebiete der ganzen Sprechmaschinenindustrie betrachtet werden.

Das Reinertägnis zu Gunsten des deutschen Schulvereines und des Vereines Südmark. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 1 Krone.

Amstetten, 27. Juli. (Durch einen Blitzschlag getötet.) Der Wirtschaftsbüroist Höllersberger in Zarnsdorf im kleinen Erlaufale schickte heute nachmittags seinen 17jährigen Knecht Alois Reiner mit einem Ochsengepann zum Pflügen hinaus. Als der Knecht in bester Arbeit war, zuckte plötzlich ein Blitzstrahl hernieder, der den Unglücklichen tot niederstreckte. Das dem Pfluge vorgespannte Ochsenpaar wurde ebenfalls zu Boden geworfen, nahm aber keinen Schaden. Das merkwürdigste an dem Geschehnis ist, daß der Himmel völlig klar und wolkenlos war, als der tödliche Blitz herniedersuhr, weder vor noch nach dem Unglücke im ganzen Umkreise ein Gewitter zu bemerken war. Mehrere am Felde befindliche Nachbarleute kamen dem Verunglückten, dessen Körper völlig schwarz verfärbt war, zu Hilfe und riefen den Arzt, welcher den sofort eingetretenen Tod konstatierte. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Steinairchen am Forst gebracht und wird morgen obduziert.

Amstetten. (Einbruchsdiebstahl im Amstettner Brauhaus.) Von dort wird uns berichtet: In der Nacht zum 26. d. M. wurde in der hiesigen Brauerei des Josef Karger ein ungemein großer Einbruchsdiebstahl verübt, der in der ganzen Stadt unso erhebliches Aufsehen macht, weil der Dieb ein wohlsituierter Amstettner Hausbesitzer ist und die Vermutung sehr nahe liegt, daß er nicht zum ersten Male der Brauerei einen nächtlichen Besuch abstattete. Der Pächter des neben der Brauerei befindlichen Gasthauses Herr Dollfuß bemerkte Samstag nachts, als er zufällig einen Blick in den Hof der Brauerei tat, einen Mann, der einen vollgefüllten Sack von der Schulter nahm und im Hofe niederstellte. Der Unbekannte verschwand hierauf in das Innere der Brauerei und kam bald darauf abermals mit einem vollen Sack, welchen er zu dem ersten stellte. Die Sache kam dem Wirt sehr verdächtig vor, zumal als des Sonntags wegen der Betrieb der Brauerei ruhte. Er verständigte die Polizei von seinen Wahrnehmungen. Diese erschien alsogleich an Ort und Stelle. Unter Beiziehung mehrerer Knechte der Brauerei, die aus dem Schlafe geweckt worden waren, begann die Suche nach dem unbekanntem Mann, der zweifellos in Ausführung eines größeren Diebstahles begriffen war. Bald hatte man diesen auch aufgefunden. Da er sein Heil in der Flucht suchen wollte, wurde er verfolgt. Aber der Dieb schien in den Räumen daheim zu sein, so daß die Verfolgung zu einer förmlichen Jagd wurde. Treppauf, treppab, durch die Betriebsräume, Speicher und Böden ging es, bis man den Dieb endlich einholen konnte. Er hatte sich zu oberst am Dachboden hinter einen Balken verrochen. Man zog den zitternden und schweißtriefenden Einbrecher aus seinem Versteck hervor und erkannte zur Ueberraschung in ihm einen Bediensteten der Brauerei, den Oberbinder Josef Demel. Er hatte nicht weniger als sechs Säcke mit Malz, die er von den Vorräten der Brauerei nahm, gefüllt gehabt, um sie nach Hause zu schaffen. Demel wurde verhaftet und dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert. Am nächsten Tage fand eine Hausdurchsuchung statt, die aber kein wesentliches Ergebnis hatte. Demel besitzt am Hauptplatz in Amstetten ein einstöckiges Haus, eine prächtige Schweine- und preisgekrönte Kaninchenzucht und steht auch als Oberbinder der Brauerei in keinen schlechten Einkommensverhältnissen. Not war somit keinwegs die Triebfeder seiner Handlungswelse.

Haag. (Abschiedsabend.) Am Donnerstag den 16. d. M. fand zu Ehren des zum Bezirksrichter in Hainburg ernannten Herrn Dr. Karl Mittermayer im Gasthose Buchinger eine Abschiedsfeier statt, welche sich zu einer schönen und erhebenden Kundgebung für den Scheidenden gestaltete. Sieben Jahre hat Herr Dr. Mittermayer in unserem Drie gewirkt und sich nicht nur als ausgezeichneten Richter, der mit größter Objektivität, Gewissenhaftigkeit, Einsicht und Energie seines Amtes waltete, sondern auch als trefflicher Mensch und Gesellschafter bewährt. Ein besonderes Verdienst hat er sich um die hiesigen Ortsgruppen des deutschen Schulvereines erworben. Früher bestand nur eine solche und die war dem Erlöschen nahe, als Dr. Mittermayer in die Leitung eintrat. Bald als Schriftwart, bald als Säckelwart tätig, war er in kurzer Zeit die Seele des Vereines und wußte denselben auf eine staunenswerte Höhe zu bringen. Im Vorjahre bildete sich neben der Männerortsgruppe auch eine Frauen- und Mädchenortsgruppe, in welcher letzterer seine Gemahlin, Anna Mittermayer, eine rege Tätigkeit einsetzte. Nach dem letzten Berichte zählte die Männerortsgruppe 188, die Frauen- und Mädchenortsgruppe 88 Mitglieder. Nachdem Herr Lehrer Ignaz Hartmann als Veranstalter des Abends den Balantanten und seine Frau Gemahlin sowie die zahlreich erschienenen Herren und Damen aufs herzlichste begrüßt hatte, wurden Frau Anna Mittermayer von

den Fräulein Elsa Sturmberger, Marie Schaffarz und Hulda Hartmann herrliche Blumenbouquet überreicht. Herr Landesgerichtsrat Josef Homböck sprach Herrn Mittermayer seine Anerkennung als vorzüglicher Richter aus, dankte ihm für die treue Mitarbeit und beglückwünschte ihn zu seiner Beförderung. Herr Bürgermeister Johann Kaiserreiner gedachte ebenfalls mit ehrenden Worten der richterlichen Tätigkeit des Scheidenden sowie seiner stets gezeigten Bereitwilligkeit, der Bevölkerung in Rechtsfragen mit seinem bewährten Räte an die Hand zu gehen. Herr Lehrer Ignaz Hartmann hob die trefflichen Charaktereigenschaften des Valantanten und seiner verehrten Frau Gemahlin hervor und dankte beiden warm für die ihm und seiner Familie stets bewiesene Freundschaft. Herr Dr. Ferdinand Siegl, Advokat, feierte Herrn Mittermayer als freisinnigen und nationalen Mann, während Herr Altbürgermeister Rudolf Weiß namentlich sein verdienstvolles Wirken im Schulverein rühmte und ihn als das lebendige Element der Gesellschaft pries. Herr Doktor Mittermayer dankte für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und Zeichen herzlicher Zuneigung und versicherte, daß er von dem ihm schon längst lieb gewordenen Haag sehr ungern scheide und daß er all' die Freunde, die er hier zurücklasse, stets in treuem Andenken behalten werde. Die Reden waren hiemit zu Ende und nun erfreuten Frau Bezirksrätin Marie Dußl, Herr Schuldirektor Johann Tipl sowie die Fräulein Anna Hummelberger und Marie Winter die Anwesenden mit Klavier- und Scharlieder erklangen und so verlief der Abend aufs schönste. Wir sprechen gewiß aus dem Herzen aller, wenn wir Herrn Dr. Mittermayer und seiner Frau Gemahlin ein recht herzliches Lebenswohl zürufen und ihnen die Versicherung geben, daß unsere besten Wünsche sie in ihren nunmehrigen Aufenthaltsort begleiten.

Haag. (Sitzung des Gemeindeausschusses.) An der am 27. Juli abgehaltenen Sitzung des Gemeindeausschusses nahmen 22 Gemeindeausschüsse teil. Der Bürgermeister, Herr Johann Kaiserreiner, berichtete, daß der Bezirksstrafenausschuß sich bereit erklärt habe, die Verlegung der Bezirksstraße Haag-Salzburg durchzuführen, während die Gemeinde den erforderlichen Grund abzulösen hat. Als Gemeinderatungsreferent wird Gemeindevorstand Johann Kreislmayr neu, als Sparkasserevisor und Mitglied des Finanzausschusses Gemeindevorstand Ignaz Hartmann wiedergewählt. Als provisorischer Verwalter des Versorgungshauses wird der Bürgermeister bestellt. Die Anfrage der k. k. Bezirkshauptmannschaft wegen Verleihung der Konzession zum Betriebe des Gast- und Schankgewerbes mit dem Standorte Haag 95 (Haltestelle) an Franz Pfusterschmid wurde zustimmend beantwortet. Die Pensionsberechtigung der Angestellten der Gemeinde, des Sekretärs Karl Hartl und des Gemeindevorstandes Johann Bettner wurde anerkannt und beschlossen, ihnen die im Dienste der Gemeinde verbrachte Dienstzeit voll anzurechnen. Für die vom 26. bis 29. September in Amstetten abzuhaltende landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung wurde eine Spende von 50 Kronen bewilligt. In den Gewerbeverband wurden 3 Parteien aufgenommen. Ueber die Art einer am 2. Dezember stattfindenden Kaiserjubiläumfeier soll ein aus dem Bürgermeister und den Herren Johann Kreislmayr, Josef Klener, Stephan Perndl, Josef Naglsträßer, Ignaz Hartmann, Ignaz Wagner, Josef Lugmayr und Josef Gaiblinger bestehendes Komitee Beschluß fassen. Zum Schluß der Sitzung erschien der k. k. Statthalterleutnant Freiherr v. Lederer im Sitzungssaale, um die Angelobung des wiedergewählten Gemeinderates Ignaz Hartmann vorzunehmen. Bei diesem Anlasse trug der Bürgermeister zum erstenmale die vom Landtage gestiftete Bürgermeistermedaille.

Lunz. (Kaiser-Jubiläum-Festschießen.) In der Zeit vom 9. bis einschließlich 23. August 1908 findet in Lunz am See (N. D.) ein Kaiser-Jubiläum-Festschießen unter dem Protektorate des Herrn Bürgermeisters von Lunz, Franz Pichler, statt. Das Schießen, welches in Herrn Hans Grubmayr's Gasthof stattfindet, bietet jedem Schützen reichlich Gelegenheit, sich schöne Preise und Ehrengaben zu erkämpfen. Geschossen wird mit 4mm Zimnergewehrmunition. Die Preisverteilung, welche mit Vorträgen und Tanzkränzchen verbunden ist, findet am 23. August 9 Uhr abends in Herrn Hans Grubmayr's Saallokaltäten statt. Da es gilt, das 60 jährige Regierungsjubiläum unseres allgeliebten Monarchen Franz Josef I. in würdiger Weise zu begehen, so dürften der patriotische Charakter dieses Festschießens, sowie die idyllische Lage von Lunz und dessen reizende Umgebung, die jedem reichlich Gelegenheit bietet, sich zu zerstreuen und zu erfreuen, wohl dazu beitragen, zahlreiche Schützen und Schützenfreunde zu veranlassen, sich bei diesem Feste zu beteiligen.

Wien. (Keine Milchpreis-Erhöhung in Wien.) Es wurde vielfach das Gerücht verbreitet, daß in Wien vom kommenden Herbst an die Milchpreise um 2 Heller erhöht werden sollen. Es hat sich daraufhin der Bevölkerung eine solche Erregung bemächtigt, daß die Preis-Erhöhung schon aus diesem Grunde als praktisch undurchführbar erweist. Um in dieser Sache Klarheit zu schaffen, hat der „Verein der Milchgroßhändler“ eine Generalversammlung zum 20. Juli einberufen, in der einstimmig beschlossen wurde, einer Preis-Erhöhung nicht zuzustimmen. Da sämtliche Milchhändler sich in ihrem Vorgehen solidarisch erklärten, ist die Preis-Erhöhung damit vereitelt worden. Bemerkenswert sei noch, daß die in dem Verein organisierten Milchgroßhändler zirka 75% des Wiener Milchkonsums decken. Ein Milchmangel ist nicht zu befürchten, da dem Verein genügende Milchmengen auch aus anderen als den bisherigen Bezugsgebieten zur Verfügung stehen.

Wien. (Der österreichische Fremdenverkehr auf der Petersburger Ausstellung.) In der Zeit

vom 21. August bis 20. Oktober d. J. findet in Petersburg unter dem Protektorate der Kaiserin Maria Fjodorowna eine internationale kunstgewerbliche Ausstellung statt, auf welcher Oesterreich hervorragend vertreten sein wird. Maßgebend für die Beteiligung österreichischer Interessenten war der kommerzielle Gesichtspunkt, die Wichtigkeit dieser Ausstellung für die Hebung unseres Exportes nach Rußland, aber auch ihre ganz außerordentliche Bedeutung für den österreichischen Fremdenverkehr. Dank der Förderung des Arbeitsministeriums ist es dem Landesverbande für Fremdenverkehr in Niederösterreich möglich gemacht, in einem der schönsten und größten Trakte der Ausstellungshallen eine Galerie mit Ansichten aus allen österreichischen Reiseländern zu Schau zu bringen. Von den Karpaten bis zum Spiegel des Gardasees, von Rubezahl's sagenhafter Heimat im Riesengebirge bis zum ewigen Eise der Hochalpen Tirols werden Oesterreichs Städte, Touristen- und Sportstationen, Kur- und Badeorte, Gebirgsgegenden, Burgen und Schlösser, aber auch die malerischen Trachten unseres Reiches in vornehmer Abwechslung in mächtigen Lichtbildern — zumeist nach Ansichten Dr. F. Benesch — dem Beschauer vorgeführt werden. Auch der Katalog der österreichischen Abteilung wird vom Landesverbande für Fremdenverkehr mit 50 Ansichten aus Oesterreich und mit einem, jedes Kronland berücksichtigenden Text ausgestattet werden. Die Illustrationen für diese Reklame hat das Eisenbahnministerium zur Verfügung gestellt. Eine Propaganda-Unternehmung im großen Style wird jedoch die Herausgabe eines eleganten Führers unter dem Titel „Aus Rußland nach Oesterreich“ durch den Landesverband für Fremdenverkehr bilden. Diese reich illustrierte Broschüre, deren Erscheinen gleichfalls durch das Arbeitsministerium Förderung erfährt, wird in einer Auflage von 20.000 Exemplaren in russischer Sprache anlässlich der Ausstellung zur Ausgabe gelangen und auch durch die Konsulate und Reisebureauz an das Publikum abgegeben werden. Außerdem wird den einzelnen Landesverbänden Gelegenheit gegeben sein, ihre Spezialreklamen zweckentsprechend verteilen zu lassen. Eine ungemene wirksame Reklame für die österreichische Residenz erfolgt durch die Gemeinde Wien selbst, welche einen eigenen Repräsentationsaal mit künstlerischen Gemälden und Schaustücken aus schmücken wird.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Vielfach erprobt

MATTONI'S

GISSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korbrand bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

Um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von Mattoni's Gishühler gebeten, die Originalflasche zu öffnen und sich von dem Inhalt vor dem Augen sehen zu lassen.

NESTLÉ'S

Kindermehl

Altbewährte Nahrung

für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende. Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.

Broschüre **Kinderpflege** gratis durch: **NESTLÉ** Wien I., Biberstrasse 11.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

Krondortler

bestes natürliches alca. SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. a. v. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Gütling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasserzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Das Reisen hat auch seine Schattenseiten

Auf der Eisenbahnfahrt Staub und Zugluft; bei Spaziergängen verliert man sich leicht, und sitzt man abends im Freien, dann hat man eine Erkältung weg, ehe man sich verzieht. Je nun, deshalb kann man doch aber nicht immer daheim bleiben. Gegen Folgen des Staubes und der Zugluft nehme ich einfach Fats echte Sodener-Mineral-Kapseln; hab' ich mich wirklich erkältet, so nehme ich wieder vor allem Fats echte Sodener und Sie sehen, mir ist das Reisen noch immer vortrefflich bekommen. Merken Sie sich: Fats echte Sodener gebrauchen. Die Schachtel kostet nur K 1 25 und ist in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung erhältlich.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.



Fattinger's Puppy-Biscuit für junge Hunde, 50 Kg K 26.-, 5 Kg postfrei K 3.50, Fattinger's Delikatess-Biscuit für sehr zarte Luxushunde, 50 Kg K 30.-, 5 Kg postfrei K 4.-

Broschüre über vernunftgemäße Hunde-Ernährung bei Bestellung umsonst. — Preislisten über Fattinger's sämtliche Futtermittel für Hunde, Hühner, Fasanen, Tauben etc. umsonst erhältlich durch:

FATTINGERS Patent-Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik WIENER-NEUSTADT.

Verkaufsstellen in Waidhofen bei Franz Steinmassl, Gottfried Friess Wwe., J. Jassinger. 552 26-0

Allein echt ist nur THIERRYS BALSAM... THIERRYS Centifolien-Salbe. A. THIERRY, Schutzengel-Apotheka in Pregrada bei Rohitsch.

Vom Bäckertisch.

„Der Stein der Weisen“ veröffentlicht in seinem Alljährlich erscheinenden 15. Heft neben zahlreichen praktischen Mitteilungen aus der Welt der Biene und der Blumen, aus dem Wirtschaftsleben und den erperten Naturwissenschaften einen lesenswerten, mit prächtigen Abbildungen geschmückten Aufsatz über Champagnerfabrikation. Die Schilderung „Im Fluge durch Bosnien und die Herzegovina“ führt eine große Zahl von Landschaften und Typenbildern vor. Wir erwähnen des weiteren die illustrierten Beiträge über Tiedressur, Automobilismus, die Flöhen im Schwarzwald, physikalische Experimente, Aus der Fingerringwelt u. s. w. Das sehr reichhaltige Heft der beliebten populärwissenschaftlichen Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig) präsentiert sich sehr vorteilhaft im Schmuck von mehr als zwei Dutzend Abbildungen. Für Interessenten liegen Probehefte in jeder Buchhandlung auf.

Der „Oesterreich und Spanien“ betitelte, reichillustrierte Artikel von Dr. Max Reich in der soeben erscheinenden Nummer (43) von „Oesterreichs illustrierte Zeitung“ verdient die weitgehendste Beachtung. In derselben Nummer sind wie stets eine große Anzahl von hübschen, aktuellen Photographien, von denen nur einige herausgegriffen sein mögen: Olympische Spiele in London; Eries Armeepreschießen zu Bruck; Wallenstein-Festspiele; XI. Turnerfest u. s. w. Noch besonders aber möchten wir auf zwei sehr gelungene Photographien von fliegenden Aeroplans (des Amerikaners Curtiss und des Franzosen Blériot) hinweisen, die, obwohl unter schwierigen Verhältnissen aufgenommen, in sehr deutlicher Weise die Konstruktion des Apparates zur Anschauung bringen. Der belletristische Teil der Nummer 43 trägt durch die zwei Erzählungen: „Wie Liebe endet“ und „Der Intelligenzadel“ zwei verschiedenen Geschmacksrichtungen Rechnung. Das Abonnement auf diese stets reichhaltige Wochenchrift kostet inklusive der selbständigen Kunstzeitung „Kunst-Revue“ bloß K 5.—. Probehefte gratis und franco durch die Administration Wien, VI., Barnabittengasse 7 und 7a.

Ein neues Festzug-Album. Die außerordentlich freundliche Aufnahme, welche das kürzlich im Verlage der Hofbuchhandlung R. Lehner (Wilhelm Müller) Wien, erschienene kleine Album vom Fuldigungsfestzug in allen Kreisen fand, sowie der vielfach geäußerte Wunsch nach einer Fortsetzung des Bildsteins, veranlaßte die Verlagsbuchhandlung zur Herausgabe eines II Teiles dieses hübschen Albums, welcher den ersten ergänzt und zum Preis von K 1.50 nunmehr vorliegt. Derselbe enthält ebenfalls 60 prächtige Antotypen, die aus sorgfältigste aus der vollständigen Sammlung am Kaiserfestplatz gemachter photographischer Aufnahmen ausgewählt wurden. Die Auswahl der Bilder war wieder ungemein schwierig, da wir uns jede Aufnahme der Sammlung etwas Charakteristisches bieten und die angenehmste Erinnerung wachrufen. Namentlich wurden in diesem Teil die Nationalitätengruppen etwas reicher bedacht, was ebenfalls freudig begrüßt werden wird. Auch das von der Firma Lehner herausgegebene Prachtalbum des Fuldigungsfestzuges, welches in 2 Teilen 70 vorzügliche Photographien enthält und 70 K kostet, erfreut sich der lebhaftesten Sympathien und findet große Verbreitung.

Die Aeroplansucht einer Dame mit M. Delagrangue, das von 60,000 Turnern besuchte Turnerfest in F. anreich, die Wallensteinspiele in Eger, das Kaiser-Jubiläumsschießen in Bruck a. d. L. etc. werden im

aktuellen Teil des illustrierten Familienblattes „Der Samstag“ gebracht. Der spannende Roman, die Beschreibung einer Partie durch das „Gefäß“, interessante Novellen finden den Beifall aller Leser. Man abonniere direkt durch die Administration des „Samstag“ Wien - Döbling um den geringsten Preis von K 2.50 vierteljährig.

Aus Waidhofen.

** Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 2. August 1908 findet um 9 Uhr vormittags im städtischen Rathaus ein evangelischer Gottesdienst statt.

** 50 jähriges Priesterjubiläum. Am Samstag den 25. Juli feierte der hier im Ruhestande lebende Religionsprofessor Herr Konfistorialrat Georg Wieser sein 50 jähriges Priesterjubiläum. An dem Festgottesdienste, der aus diesem Anlasse um 8 Uhr vormittags in der Klosterkirche stattfand und zu welchem der Jubilar in feierlichem Zuge abgeholt wurde, nahmen die Ortsgeistlichkeit, Herr Bürgermeister Baron Pleker, dessen Stellvertreter Herr Apotheker Moriz Paul, mehrere Stadt- und Gemeinderäte, etwa 40 weiß gekleidete Mädchen unter Führung der ehrwürdigen Schulschwestern, die beiden Kirchenväter Schneitzinger und Stiegler und zahlreiche Damen und Herren von Waidhofen und dem Nachbarorte Zell teil. Beim Eintritte in die Kirche sprach eine Schülerin ein auf die Feier des Tages bezughabendes Festgedicht. Nach dem Festgottesdienste fierten zwei andere Schülerinnen in entsprechenden Festgedichten den Jubilar, wobei ihm u. a. ein prächtiges, weißes, reich mit Gold gesticktes Messgewand, die Spende einer Anzahl einheimischer Damen und Herren, übermittelt wurde. Der Jubilar war von der Ehrung sichtlich überrascht und dankte bewegten Wortes den Teilnehmern. Um das Arrangement der Jubelfeier haben sich außer der hochwürdigen Geistlichkeit besonders die ehrwürdigen Schulschwestern große Verdienste erworben. Herr Konfistorialrat Georg Wieser wurde am 18. Februar 1833 in St. Peter i. d. Au geboren, bezog nach Abscholvierung der Gymnasialstudien die theologische Fakultät und wurde im Jahre 1858 zum Priester geweiht. Bis zum Jahre 1862 wirkte er als Kooperator in Spitz a. d. Donau, kam dann als Kooperator an die hiesige Stadtpfarre und wurde 1864 unter gleichzeitiger Ernennung zum Realschul-Religionsprofessor Benefiziat an der Klosterkirche. Im Jahre 1895 vom St. Pöltner Bischof zum Konfistorialrat ernannt, wirkte der Jubilar bis 1901 als Religionsprofessor an der damaligen Unterrealschule und trat unter Anerkennung des Landesauschusses für sein ersprießliches Wirken im Jahre 1901 in den dauernden Ruhestand. Herr Professor Wieser ist ein Priester in des Wortes edelster Bedeutung. Von seinen einstigen Schülern allgemein gerehrt und geliebt, von der ganzen Bevölkerung ob seiner hervorragenden Charaktereigenschaften geachtet, kann der Jubilar als eine der sympathischsten Personen der Stadt bezeichnet werden. Alle, die ihn kennen, haben gewiß nur den einen Wunsch, daß es ihm so öftt sein möge, sich noch viele Jahre bei bestem Wohlbefinden seiner wohlverdienten Ruhe zu erfreuen.

** Abschiedsabend. Donnerstag abends feierte der Vorstandstellvertreter und Kassier der hiesigen Filiale der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank Herr August Helmstreit im engsten Kreise seiner Freunde seinen Abschied von Waidhofen a. d. Ybbs, da er in die Zentrale nach Wien abberufen wurde. Die veranstaltete Feier, die sinnigen Geschenke beweisen wohl am besten, welche allgemeiner Beliebtheit sich der Beamte unter der Bevölkerung erfreute. Es ist bedauerlich, daß Herr Helmstreit, der sich auch als Beamter der weitgehendsten freundschaftlichen Gesinnung von Seite aller jener, die mit dem Institute in Verbindung standen, erfreute, sobald von seinem Posten abberufen wurde und können wir nicht anders, als dem Scheidenden die besten Wünsche für seine Zukunft mit auf den Weg zu geben und ihm zuzurufen „Auf baldiges Wiedersehen.“

** Feuerwehr-Ausflug. Die freiwillige Feuerwehr von Waidhofen veranstaltet bei günstigen Wetter am Sonntag den 2. August einen Ausflug in den Niedmüllerschen Märzengrund, woselbst ein Konzert der vollständigen Stadtkapelle stattfindet. Beginn des Konzertes um 4 Uhr nachmittags. Eintritt per Person 40 Heller; Feuerwehrmänner in Uniform 20 Heller.

** Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 9. August 1908 findet nur bei günstiger Witterung um 10 Uhr eine Feldmesse und 2 Uhr nachmittags ein Festzug statt.

** Bezirks-Feuerwehrtag. Am 23. August findet in Sonntagberg d. r. Bezirks-Feuerwehrtag des Feuerwehr-Bezirksverbandes Waidhofen a. d. Ybbs statt. Zugleich begeht die freiwillige Feuerwehr am Sonntagberg die Erinnerungsfest ihrer 10 jährigen Bestände. Die Festordnung ist aus den Plakaten zu ersehen.

** Theater- und Tanzabend. Das Vergnügungskomitee des Vereines zur Hebung der Sommerfrische veranstaltet heute Samstag abends im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ einen Theater- und Tanzabend. Zur Aufzählung gelangt eine schauerliche Ritterkomödie „Ritter Bodo von der Bärenklau“ oder „Die Nacht der Liebe“, bei welcher die hervorragenden Kunstkräfte des In- und Auslandes ihre Mitwirkung zugesagt haben. Anschließend an die Theateraufführung folgt ein Tanzfrühchen. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß der Abend ein sehr gelungener werden wird, da ja auch die bereits arrangierten Abende den vollen Beifall der Besucher fanden und das Vergnügungskomitee alles aufbietet wird, den Theaterabend zu einem genüge reichen zu gestalten.

** Musikunterstützungsverein. Die Promenadekonzerte der nächsten Woche finden Mittwoch den 5. d., 7 Uhr abends auf dem oberen Stadtplatze und Samstag den 8. d., 6 Uhr abends im Stadtpark statt.

** Todesfall. Am 26. Juli ist nach langem schweren Leiden die Gemahlin des Zeller Bürgermeisters und Arztes Herrn Alexander Moyses, Frau Anna Moyses, im 51 Lebensjahre verschieden. Die Nachricht vom Tode der edlen Frau, die als Muster einer vortheillichen Hausfrau und guten Mutter galt, hat in allen Kreisen der Bevölkerung von Zell und Waidhofen großes Bedauern hervorgerufen. Welcher Achtung und Beliebtheit sich Frau Moyses überall erfreute, bewies die massenhafte Beteiligung der Bevölkerung beider Orte an dem am Dienstag stattgehabten Leichenbegängnisse. Auffallend war die große Anzahl prächtiger Kränze, welche den Sarg der Verbliebenen schmückten. Frau Dr. Moyses hinterläßt außer ihrem schmerzgebeugten Gatten noch vier Töchter und einen Sohn.

** Todesfall. Am Freitag den 31. Juli ist in Zell a. d. Ybbs nach langem schweren Leiden die dortige Hausbesitzerin Frau Klara Grabenschweiger im 54. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis findet morgen Sonntag den 2. August nachmittags um 3 Uhr in Zell a. d. Ybbs statt.

** Musealverein Waidhofen a. d. Ybbs. Anlässlich der Bestimmung und Ordnung der Porzellan- und Majolica-Abteilung im hiesigen Museum (über 100 Stück) ergab sich ein Stand von über 30 Stück Alt-Wiener Provenienz (blauer Bienenkorb) und zwar Kannen, Tassen etc. aus dem Beginne des vorigen Jahrhunderts. Sehr gut vertreten ist auch Alt-Böhmische Porzellan von Karlsbad, Ellbogen und Schlaggenwald aus der Biedermaierzeit. Reichhaltig ist die Sammlung in oberösterreich. Bauern-Majolica, und zwar Schüsseln, Krüge etc., darunter einige Exemplare von dem berühmten Meister J. Föttinger aus Gmunden, Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. Ferner Krüge mit Zinndedel aus der Gegend von Bayreuth und Steingutkrüge aus Tassau, Ende des 18. Jahrhunderts. Die Bestimmung der Glas-, Zinn- und Kupfergefäße soll demnächst stattfinden.

** Museum. Die Sammlungen des hiesigen Musealvereines stehen zur Besichtigung offen an Sonn- und Feiertagen von 9-12 Uhr vormittags, dann jeden Dienstag und Freitag von 2-5 Uhr nachmittags. Eintrittsgebühr 40 Heller, Kinder in Begleitung von Erwachsenen und Studenten 20 Heller.

** Unterhaltungabend. Am Samstag den 25. Juli veranstalteten die hier zur Mappingung weilenden Budapester Kadettenschüler gemeinsam mit dem Vergnügungskomitee des Vereines zur Hebung der Sommerfrische im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ ein Tanzfrühchen, bei welchem eine Abteilung der Stadtkapelle die Musik besorgte. Der Besuch war ein recht guter und wurde dem Tanze bis nach Mitternacht in unermüdbar Weise gehuldet. Die beiden Herren Offiziere als auch die Herren Kadetten machten in lebenswürdigster Weise die Honnours und trugen durch ihre Sozialität und ihr degagiertes, lakvolles Benehmen viel zum Gelingen des schönen Abends bei.

** Sturm-Fackel. Am Montag den 27. d. M. führte ein Vertreter der Firma Ingenieur Otto Reymann aus Wien auf der Zeller Hochbrücke vor einem geladenen Publikum eine „Sturm-Fackel“ vor, die sich bereits vielfach bewährt soll. Sie steht bereits bei Militär, Marine, Eisenbahnen, Straßen- und Tunnelbau, Berg- und Industriewerken, Feuerwehr- und Rettungswesen, Neubauten und auf Arbeitsplätzen etc. vielfach in Verwendung, verliert nicht bei Stürmen, Regen und Schneestürmen und ist absolut gefahrlos und zuverlässig. Die Sturm-fackel ist in 2-3 Minuten durch einfache Handgriffe betriebsfähig, hat eine schöne, weiße, ruffreie Flamme. Die Beleuchtungskosten stellen sich sehr billig, da eine Fackel mit 150 Kerzenstärken nur 8 Heller, 300 Kerzen 12 Heller, 1000 Kerzen 24 Heller, 2000 Kerzen 45 Heller per Stunde kostet. Der Versuch auf der Zeller Hochbrücke gelang ganz gut, doch glaubten die meisten Zuschauer einen großen Schinwerfer vor sich zu haben und bezeichneten daher vielfach den Versuch als minder gelungenen.

** Schießresultate der Feuerschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

Table with 4 columns: Rank, Name, Score, and Remarks. Includes names like Herr R. Hirschlmann, A. Zeilinger, Z. Schanner, B. Hrbina and scores like 36 Teilern, 115, 178, 199.

Kreisprämiern.

In der I. Gruppe Herr L. Smrežla mit 34 Kreisen, II. J. Blamofer 32, III. M. Wegscheider 25.

** Kundmachung. Es wird hiemit bekannt gegeben, daß nach Artikel VIII des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, betreffend die direkten Personalsteuern, an den für das Jahr 1908 vorgeschriebenen staatlichen Realsteuern ein Nachschuß, und zwar an der Grundsteuer von fünfzehn (15) Prozent und an der Hausklassensteuer und Hauszinssteuer von Zwölf ein halb (12 1/2) Prozent stattfindet. Der Nachschuß wird bloß von der Staatssteuer und nicht auch von den Zuschlägen der autonomen Körperschaften berechnet werden. Nach erfolgter individueller Aufteilung der Nachlässe auf die einzelnen Steuerträger wird der für das Jahr 1908 entfallende Nachschußbetrag in den Steuerdokumenten der Partei (Steuerbüchel, Anlageschein, Zahlungsauftrag) nachträglich ersichtlich gemacht werden. Der Zeitpunkt, mit welchem die Eintragung der Nachlässe in die Steuerdokumente der Parteien erfolgen kann, wird mittels besonderer Kundmachung zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden. Weiters wird eröffnet, daß die bereits in den Vorjahren durchgeführte Ermäßigung der Erwerbssteuerhauptsumme im Jahre 1908 aufrecht bleibt und daß der Steuerfuß für die im § 100

Abf. 1 und 5 des P. St. G. bezeichneten zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen pro 1908 mit 10 Prozent festgesetzt wird.

Krankenverein Schützenel. Die Auflage für den Monat August findet am Montag den 3. desselben Monats von 6—8 Uhr abends statt.

50 jähriges Arbeiter-Jubiläum. Zum Festabende der Sensenschmiede haben wir noch nachzutragen, daß auch Herr Johann Engerbauer, der auf eine 52 jährige Tätigkeit als Sensenschmied zurückblickt, in entsprechender Weise geehrt wurde.

Wiesen-Fest. Morgen Sonntag den 2. August veranstaltet der Turnverein und Verschönerungsverein Pöbbs ein Wiesenfest, welches im Garten der Frau Katharina Fürnschließ in Pöbbs stattfindet. Beginn 1/3 Uhr nachmittags. Am Festplatze: Konzert der Pöbbs'iger Musikkapelle, turnerische Aufführungen, Tanzboden, Glückschafen, Schießstand, bewirtschaftete Almhütte, Rutschbahn, Volksbelustigungen aller Art. Verkauf von kalten Speisen, Bier, Wein u. Kaffee, Zuckerbäckerei, Koriandoli und Campions. Eintritt für Erwachsene 40 Heller, Kinder 20 Heller. Für die P. T. Teilnehmer aus Waidhofen a. d. Pöbbs steht eventuell nach 9 Uhr abends ein Erforderniszug zur Verfügung. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest Sonntag den 9. August statt. Der Reingewinn fließt dem Turnhallenbaufonds und dem Verschönerungsvereine Pöbbs zu.

Die Wiener Knabenhorte in Waidhofen a. d. Pöbbs. Am 21. August werden auf einer Exkursion begriffen gegen Mittag zirka 400 Zöglinge und 22 Aufsichtspersonen des Verbandes militärisch-organisierter Knabenhorte Wiens unter Führung des Generalinspektors der Jugendwehren und Knabenhorte Oesterreichs, Herrn Hauptmann a. D. Franz Opelt, in unserer Stadt eintreffen und am 22. August früh weiter reisen. Die Zöglinge, welche allen Wienerhorten entnommen sind, sind in ein Regiment zu 2 Bataillonen à 5 Kompanien rangiert und sollen vortrefflich einbezogen sein. Als Kommandanten fungieren durchwegs Zöglinge. Jedes Bataillon hat seine Fahne und Musik. Die vom Hauptmann Opelt vor zwei Jahren gegründeten Wiener Knabenhorte haben sich aus den unscheinbaren Anfängen trotz heftiger Anfeindungen zu einer blühenden, wohlorganisierten Institution emporgearbeitet, über die alle vorurteilsfreie Kritiker voll des Lobes sind. Schon öfters und erst jüngst beim Jubiläumsfestzuge haben sie das Wohlgefallen des Kaisers und des nach vielen Tausenden zählenden Publikums erregt. Die Knabenhorte verfolgen den Zweck, die Jugend, ohne daß ein schulmäßiger Unterricht erteilt wird, durch tägliche anregende und systematische Beschäftigung in der freien Zeit den nachteiligen Einflüssen der Straße, dem Müßiggange und schlechten Umgange zu entziehen, ihre körperliche und geistige Entwicklung in jeder Hinsicht zu fördern, ihnen eine tunlichst vielseitige Aufklärung zu vermitteln und das moralische Element der Jugend zu wecken, heben und zu veredeln. Ein Hauptaugenmerk wird natürlich der Pflege des Herzens, des Gemütes, des Natursinnes und des kameradschaftlichen Geistes, einer vernünftigen und maßvollen Abhärtung und Stählung des Willens zugewendet, jeder einseitige Drill aber vermieden, um körperlich kräftige, geistig und moralisch gesunde, praktische und loyale Staatsbürger heranzubilden. Lediglich als Mittel zum Zweck wurde dem Horte ein militärischer Einschlag gegeben, der Gehorsam, Disziplin, Zucht und Ordnung „spielend“ unbewußt erzwingt, daher als Zwang gar nicht empfunden wird. Die beiden Knabentapellen sollen für Kinder ausgezeichnet musizieren, ohne daß sie durch die Konzerte ein Geschäft machen wollen, da ja das Reinerträgnis nach Deckung der Reisespesen für die Musiker ausschließlich den humanitären und gemeinnützigen Zwecken der Horte zugeführt wird. Wie man uns berichtet, hat sich aus angesehenen Persönlichkeiten der Stadt ein Empfangskomitee gebildet, das den wackeren Jungen, denen der beste Ruf vorausgeht, den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm als möglich machen wird. Wir sind gerne bereit, Spenden für die „hortler“ entgegen zu nehmen, da diese eminent gemeinnützige Institution, wie wir hören, in pekuniären Schwierigkeiten sich befindet.

Gartenkonzert. Im Gasthause „zur Post“ in Gaslitz findet am Sonntag den 2. August die Eröffnung der neuen Regelpark verbunden mit einem Konzerte der Gaslitzer Musikkapelle statt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

Ulmfest. Sonntag den 9. August 1908 findet bei schöner Witterung in Herrn Wallenberger's Gasthof in der Lohngäß bei Gaslitz ein Ulmfest statt. Die Musik besorgt die Veteranenkapelle Gaslitz. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

Verkauf der neuen Frankomarken für die k. k. Postämter in der Türkei und auf Kreta bei der Postwertzeichenverschießstelle beim Postamt Wien 1/1. Für die k. k. Postämter in der Türkei und auf Kreta sind folgende Postfrankomarken ausgegeben worden, die vom 15. Juli 1908 an in Gebrauch genommen wurden, 10 Para hellgrün auf schwefelgelb, 20 Para hellrot auf rosa, 30 Para braun auf chamois, 60 Para violett auf blaugrün; 1 Pfister dunkelblau auf hellblau, 2 Pfister dunkelrot auf schwefelgelb, 5 Pfister braun auf grau, 10 Pfister dunkelgrün auf schwefelgelb, 20 Pfister dunkelblau auf grau; 5 Centime hellgrün auf schwefelgelb, 10 Centime hellrot auf rosa, 15 Centime braun auf chamois, 25 Centime dunkelblau auf hellblau 50 Centime dunkelrot auf schwefelgelb; 1 Frank braun auf grau. Die Marken der Werte bis einschließlich 1 Pfister und 25 Centime gleichen in Zeichnung und Ausführung den inländischen Briefmarken zu 5, 10 und

25 Heller, die höheren Werte von 2 Pfister und 50 Centime aufwärts der inländischen Briefmarke zu 1 Krone. Diese Wertzeichen werden von der Postwertzeichen-Verschießstelle beim Postamt Wien 1/1 ungebraucht und über Verlangen auch abgestempelt zum Nominalbetrage unter den in der Verordnung vom 25. Februar 1908, Z. 1234/P (Post und Telegraphen-Verordnungsblatt Nr. 26/1908) angegebenen und feinerzeit verlaublichen Modalitäten an das Publikum abgegeben.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Erwiderung

auf die Warnung des Herrn Schneidermeisters Fukal.

In betreff Ihrer Warnung sehen wir uns bemüßigt, eine Richtigstellung Ihrer Neußerungen zu veranlassen.

Was Ihren Hauptgrund betreffs der hohen Preise anbelangt, so können wir Ihnen auf Verlangen beweisen, daß nicht wir, sondern schon mehrere Ihrer unzähligen Kunden sich darüber äußerten.

Ferner haben Sie nicht das Recht, sich in einer Privatsache als Genossenschaftsvorstand zu fertigen, bitten sich daher solcher Neußerungen als Genossenschaftsvorstand nicht mehr bedienen zu wollen.

Nebenbei bemerkt scheinen Herr Fukal vergessen zu haben, daß Sie nicht von Wien, sondern von der Gemeinde Windhag nach Waidhofen gekommen sind.

Mehrere Genossenschaftsmitglieder.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn O. F., Pöbbs. Wir sind nicht in der Lage, Ihrem Eingefendet, das geeignet wäre, die Sommerfrische Pöbbs und ihre Bewohner schwer zu schädigen, Raum zu geben. Wenn Sie die Absicht haben, bestehende Liebestände im Orte abzugeben, dann wenden Sie sich doch an die dortigen kompetenten Faktoren. Uebrigens scheinen Sie die dortigen Verhältnisse etwas zu scharf zu beurteilen, denn Einrichtungen, wie sie die Metropole des Reiches aufweist, kann man unmöglich von einer kleinen Landgemeinde verlangen.

Aus aller Welt.

Landwirtschaftliche und Gewerbe-Ausstellung Amstetten, vom 26. bis 29. September 1908. Gewerbetreibende! Aus Anlaß des 60 jährigen Regierungsjubiläums unseres innigstgeliebten Kaisers wird in Amstetten in der Zeit vom 26. bis 29. September 1908 obige Ausstellung mit einer eigenen Gruppe „Gewerbe“ veranstaltet. Da es nicht nur im Interesse jedes einzelnen Gewerbetreibenden ist, zu zeigen, was er leisten kann, sondern da es sich auch darum handelt, das sämtliche Gewerbe mit dem Besten, was sie herstellen können, dem Publikum vorgeführt werden, ergeht durch das Gewerbekomitee an alle Gewerbetreibenden die Bitte, sich recht zahlreich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Das Gewerbekomitee ist demalen schon durch die ihm gewährten Unterstützungen in der angenehmen Lage, eine ziemlich große Anzahl von Medaillen, Diplomen und Preisen zur Prämierung abgeben zu können. Alle Anmeldungen sind bis längstens 15. August d. J. an das Gewerbe-Ausstellungskomitee Amstetten zu richten, woselbst auch sämtliche Anfragen sofort beantwortet werden. Ausstellungsbedingungen, Anmeldeformulare und Posterslagscheine für die Vorhinein zu entrichtenden Plakmieten sind beim Gewerbekomitee Amstetten, sowie bei den Bürgermeisterämtern des O. U. W. W. erhältlich. Gewerbetreibende beteiligt Euch zahlreich und schickt das Beste.

Das Gewerbekomitee.

Der Trabrennplatz wird sich für diese Ausstellung in eine Zeltstadt verwandeln, in der nicht nur für die Unterfunft der Ausstellungsobjekte, sondern auch für das leibliche Wohl der Besucher auf das Beste gesorgt sein wird. Die Zeit der Anmeldungen für die Ausstellung ist herangerückt. Die p. t. Interessenten werden daher auf die rechtzeitige Einsendung der Anmeldebogen aufmerksam gemacht. Der Anmeldetermin läuft am 15. August ab. Drucksorten zur Anmeldung haben die Gemeinden und landwirtschaftliche Korporationen (Bezirksvereine und Kaffinos) erhalten, auch werden solche von der Ausstellungskanzlei Amstetten-Rathaus auf Wunsch an die p. t. Interessenten abgegeben. Außer den offiziellen Medaillen und Preisen wurden noch eine große Zahl von Ehren- und Geldpreisen gestiftet, so daß es sich lohnt in Konkurrenz zu treten.

Für die Kaiser-Jubiläums-Herbste, welche in der Zeit vom 5. bis 13. September in Wr. Neustadt auf dem schön hergerichteten Festplatz stattfinden werden, hat der Statthalter von Niederösterreich Graf K. v. L. v. Mannsberg das Protektorat übernommen. Nach den Vorbereitungen und Anmeldungen wird die Warenausstellung reichlich besichtigt sein und das Volksfest viele Neubeiten bieten. Dem rührigen Ausschuß, der bereits seit Wochen eine lebhaftige Tätigkeit entwickelt, ist

es gelungen, für das Volksfest mehrere Schau- und Belustigungsobjekte zu gewinnen, von denen im Vorjahre die einen bei der Grazer Herbstmesse, die andern beim Münchner Oktoberfest eine besondere Anziehungskraft ausgeübt haben. Auch die ganze Einteilung des Festplatzes wird gegen das Vorjahr mehrere Veränderungen erfahren, so daß sich dem Besucher völlig Neues eröffnen wird.

Von einer Hornis gestochen. Aus Amstetten wird uns unterm 27. v. berichtet: Der Wirtschaftsbefitzer Anton Neuhäuser in Kolmitzberg bei Amstetten wurde heute beim Aekern am Rehlkopf von einer Hornis gestochen. Die Wirkung des Stiches war so heftig, daß Neuhäuser wie vom Schläge getroffen bewußtlos zusammensank und erst später von seinen Angehörigen aufgefunden wurde. Die gestochene Stelle schwoll so rasch an, daß der Bedauernswerte dem Ertrinken nahe war. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Viktor Ludwig aus St. Urdagger leistete dem in Lebensgefahr Schwebenden ersten ärztlichen Beistand. Sein Zustand hat sich jedoch so verschlechtert, daß er kaum mit dem Leben davorkommen dürfte. Nach ärztlichem Dafürhalten ist auch eine Operation aussichtslos.

Rettagstaglia. Die k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien hat dem Bäckergehilfen Franz Cerny in Stein (Gemeinde Hausmening) Nr. 65 für die mit glücklichem Erfolge vollbrachte Rettung des Josef Mucha vom Tode des Ertrinkens die gesetzliche Rettungstaglia im Betrage von 52 Kronen 50 Heller zuerkannt.

Der Schwalbenflug. Wie weit eine Schwalbe wandert, dafür liefert eine in W. H. Secken bei Zofingen in der Schweiz gefangene Schwalbe ein Beispiel. Sie trug am Halse in einem ausgehöhlten Stück Holunder einen Streifen Papier mit dem Namen und der genauen Adresse eines Spaniers sowie das Datum 25. August 1907. Professor F. A. Forel ermittelte, daß der Bauer, dessen Namen der Papierstreifen trägt, in Bilabertran, Provinz Katalonien, etwa 100 Kilometer nordöstlich von Barcelona wohnt. Seit acht Jahren nistet in seinem Hause ein Schwalbenpaar. Am 25. August konnte der Bauer eine der Schwalben fangen und ihr den Heimatschein mitgeben. Fast drei Vierteljahre trag der Vogel die Botschaft am Halse; er nahm das Blatt mit sich nach Afrika und über das Meer wieder zurück ins Schweizerland.

Verloren

wurde am Wege von Waidhofen nach Windhag ein Damenstecher aus lichtein Schildtrot. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Gasthose Bauer, Waidhofen, Untere Stadt, abzugeben.

Welche Mutter kennt nicht

die Schreden erregenden Krankheiten des Säuglingsalters: Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe u. c. Glückliche die Mutter, welche die hervorragenden Eigenschaften des „Kufek“-Kindermehles kennen gelernt hat und weiß, daß die Ernährung mit „Kufek“-Kindermehl ihren Liebling gesund erhält und seine Entwicklung in günstiger Weise fördert. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei R. Kufek, Wien III.

Advertisement for ETERNA pipes. Includes an illustration of a hand holding a pipe, the brand name 'ETERNA' in large letters, and the slogan 'Königin der Pfeifenspitzen!'. Text describes the benefits of the pipes: 'Vorzüge: Billigkeit, Reinheit, Dauerhaftigkeit. — Grosse Bohrung. — Gesundes und angenehmes Rauchen.' It also mentions 'Kais. königl. patent' and 'Nur das Hornsteil wird ausgewechselt!'. The bottom of the ad says 'Aerztlich empfohlen. Ueberall erhältlich!'.

Advertisement for Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein. Text includes: 'Der Allgemeine 148 52-14', 'Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein', 'r. G. m. b. H.', 'WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)', 'sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87, XVII. Ottakringerstrasse 44, XVII. Beheimgasse 33'. It lists interest rates: 'abnehmen und verzinsen Spareinlagen von K 4.— bis K 2000.— mit und über K 2000.— mit 5% and 4 3/4%'. It also states 'Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kredit für Gewerbetreibende. Kürzeste Rückzahlungsfristen.'

E 325/8

3

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 9. Juli 1908, Geschäftszahl E 325/8 gelangen

am 3. August 1908, nachmittags 2 Uhr

in Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 30, zur öffentlichen Versteigerung: Eine größere Anzahl von Damen- und Kinderhüten und Modisten-Zubehör.

Die Gegenstände können am 3. August 1908 in der Zeit zwischen 1/2 und 2 Uhr nachmittags in dem obbezeichneten Hause besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II am 13. Juli 1908.

388 1-1

Fohringer. Kanzl. St.

Gelegenheitskauf für Landwirte.

Handdreschmaschine von Clayton und Shuttleworth. Gut erhaltene Wein- und Mostfässer von 700 Liter abwärts.

Braun, 15/8 hoch, 7-jährig, geritten und gefahren, guter Zieher.

Ein leichtes Kutschierwägel mit Schlittenkufen.

Ein Paar komplette Ochsen-Kummetschirre mit Hinterzug. 1373 3-2

Gut Oberbrunn, Groß-Hollenstein a. d. Ybbs.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Nur noch kurze Zeit wegen Auflösung des Geschäftes sämtliche Waren zu herabgesetzten Preisen.

Die gesamten Vorräte von Blusen, Röcken, Herren- und Damenwäsche, Cravatten, Mieder, Wirkwaren, Damen-Putzartikel und sämtliche Geschäftseinrichtung werden zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Therese Dietrich

Untere Stadt Nr 23.

294 4-4

Gegenüber Hotel Zuführ.

Klavier und Möbel zu verkaufen.

Geld für alle Stände! 353 6-3

Rasch! Reell! Diskret! Von 400 K aufwärts 4 K Monatsrate, zu mäßigem Zinsfuße, jeder Betrag ohne Vorwerk, ohne Polisse (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen. Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, VIII., Rákóczi-ut. 71.

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.-, halbweiße K 2.50, weiße K 4.-, prima daunenweiße K 6.-, Hochprima Schleich, beste Sorte K 8.-, Daunen grau K 6.-, weiße K 10.-, Brusttaum K 12.-, von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfädigen rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:116 Ztm., samt 2 Koppolster, diese 80:66 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 10.-, Halbdaunen K 20.-, Daunen K 24.-, Tuchent allein K 12.-, 14.-, 16.-, Koppolster K 8.-, 8.50 und 4.-, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald) Nichtkonvenientes ungetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko.

Geschäftsankaufsanzeige.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er das der Brauerei Wiesenburg g. h. g. e.

Gasthaus

„zur Haltestelle Sonntagsberg“

käuflich erworben und

vom 1. August 1908

unter seinem Namen weiterführen wird.

Indem der Gefertigte um ein geeignetes Wohlwollen der P. T. Gäste höflichst ersucht, zeichnet

hochachtungsvoll

Josef König

352 4 3

Gastwirt

„zur Haltestelle Sonntagsberg.“

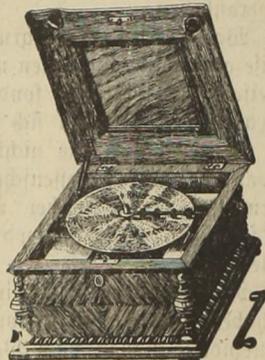


Vor Anschaffung

eines Musikwerkes, einer Violine oder Zither etc. fordere man auch uns. **Hauptkatalog 796** illustriert. gratis und frei per Postkarte. Gegen bequeme Teilzahlungen von

2.- Kronen

monatl. an liefern wir **Musikwerke** jeder Art, **Spiel-dosen, Drehinstrumente, echte Grammophone und Phonographen**, Autom., alle Saiteninstrumente wie **Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern** aller Systeme, **Harmonikas, Ferner Operngläser, Feldstecher, photograph. Apparate, Jagdgewehre, Bücher, Bilder** etc.



BIAL & FREUND in WIEN XIII.

244 36-11

MACCARONI
und
EIERTEIGWAREN
deutschböhmer - erstklassigstes
Erzeugnis.
Hoher Eiergehalt!
SAIC-BERGMANN
TEPLITZ
D. B.
Genussmittelfabrik

Unseren Hausfrauen bestens empfohlen



Feigen-Kaffee-Fabrik
ADOLF TSCHEPPE
WIEN



Imperial
Feigenkaffee
mit der Krone
beste Kaffee-Würze.
Überall erhältlich.

Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Österreichien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentensparfassa;
- II. **Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuer-schäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. **Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rind-, beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unge-, Konkreto- und Verschuldungs- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschädenversicherungen.

Neu eingeführt: **Wasserleitungsschäden-Versicherung.** Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als **OEFFENTLICHE INSTITUTE** geboten.

Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.**

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Verkäufer! von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den
großen Käufer-Verkehr

I. Waidhoferer Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und
Delikatessen-Handlung

Telephon Nr. 30.

Telephon Nr. 30.

JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

von:

u. ausländische
weine (Bodega)

Champagner

weine Liköre, Rum, Kognak

beste Sorten Tee

Niederlage

der Kaffee-Grossrösterei

„Au Mikado“

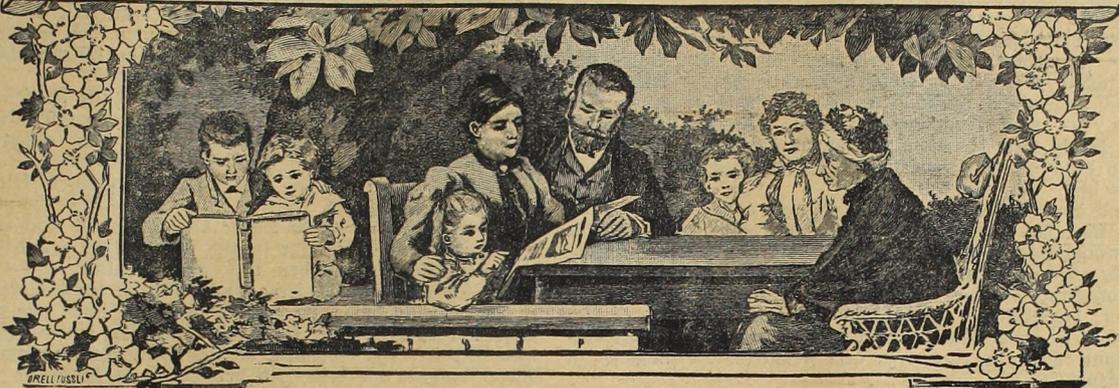
akaio.

241

tuert.

EN DETAIL.

Illustrierte Beilage



Herausgeber, verantw. Schriftleiter und Buchdrucker: Anton Frhr. v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs.

Nr. 31

des „Bote von der Ybbs.“

1908

Ungerecht verdächtigt.

Roman von S. Zink-Maischhof.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Lörner stieß ein kurzes, scharfes Hohnlachen aus. „Wenn Sie es angenehm und freundschaftlich finden, daß man in Begleitung eines Polizeibeamten beinahe mit Gewalt bei Ihnen eindringt, Sie direkt des Diebstahls beschuldigt, und mit der amtlichen Eigenschaft Ihres Begleiters bedroht ... Das Fräulein schien darüber anderer Meinung zu sein, und ich muß ihr vollkommen beipflichten.“

In Otto's Gesicht malte sich die größte Bestürzung.

„Um Himmelswillen .. Sie werden doch gewiß die Unterhandlung mit der jungen Dame in der diskretesten Weise geführt haben?“ frug er mit stockender Stimme.

„Wenn ich zu Wort gekommen wäre, wär' dies gewiß geschehen.“

Die Empörung Lörners machte sich rückhaltlos Luft, und ohne jede Schonung Frau Boggenhubers schilderte er kurz und bündig, wie diese sich den Eintritt zu Mali trotz seiner zu Mäßigung mahnenden Abwehr, und dem Sträuben des Stubenmädchens erzwungen, und mit welchen beleidigenden Äußerungen sie über die junge Gouvernante hergefallen sei. Mit schmerzlichem Staunen hörte ihm Otto zu.

„Mama — Mama ... ist denn das möglich?“ frug er zuletzt ganz außer sich seine Mutter, diese aber sank auf einen Stuhl, bedeckte das Gesicht mit den Händen und brach ohne zu antworten in Tränen aus. Lörner hatte nur ein bezeichnendes Achselzucken für dieses wortlose Eingeständnis.

„Das ist allerdings eine recht verfahrenre Geschichte!“ meinte Wiesenberg in beschwichtigendem Ton. „Ihre Befürchtung lieber Lörner dürfte sich jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht bewahrheiten. Das Fräulein wird kaum eine Klage einreichen, junge, gebildete Mädchen scheuen davor zurück, einen ihnen zugefügten Schimpf an die große Glocke zu hängen. Und da Frau Boggenhuber ja ganz gewiß sofort eingelenkt und sich ihrer Abereilung wegen entschuldigt haben wird.“

„Ich habe der Gnädigen augenblicklich geraten, dem Fräu-

lein unverweilt Abbitte zu leisten.“ nannte Lörner mit schonungsloser Deutlichkeit das Ding beim richtigen Namen. „Die junge Dame wies dies jedoch zurück und wünschte nur, daß ich Frau Boggenhuber zum Gehen veranlassen und sie nie mehr etwas von ihr zu hören oder zu sehen bekommen möchte.“

„Die unterbliebene Entschuldigung wird trotzdem an Fräulein Neugebauer gelangen.“ fiel ihm Otto in die Rede. „Ich werde auf dem Weg, den ich jetzt doch nicht länger aufschieben darf, mit Herrn Wiesenberg eingehend besprechen, durch was das peinliche Vorkommnis am besten geschlichtet werden kann. Vorläufig sage ich Ihnen, mein lieber Herr Lörner, meinen herzlichsten Dank für Ihre Gefälligkeit. Was ich zu tun vermag, soll geschehen, damit Sie keine Unannehmlichkeiten haben.“

Der Groll Lörners war jedoch nicht mit ein paar freundlichen Worten zu beschwichtigen, was er auf dem Herzen hatte, mußte herunter.

„Wenn Sie das auch zu Stande bringen.“ sagte er achselzuckend, „es wäre auf alle Fälle doch empfehlenswert, wenn Frau Boggenhuber sich in Zukunft vor ähnlichen Übereilungen hüten und es beherzigen wollte, daß die polizeiliche Autorität nicht dazu mißbraucht werden darf, unschuldige Menschen ungerechtfertigter Weise in ihrer Ehre zu kränken.“

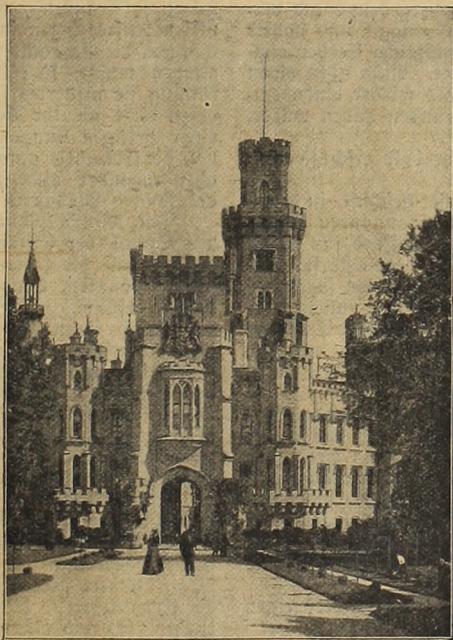
Frau Boggenhuber rang außer sich die Hände.

„Nie, nie wieder soll das geschehen!“ rief sie mit so viel aufrichtiger Bekümmernis, daß Lörner milder gestimmt wurde.

Angenehm war dieses erste Erlebnis Otto Boggenhubers in der Heimat ganz und gar nicht!

Er verabschiedete sich ziemlich kurz von Lörner und sprach mit Wiesenberg auf dem Weg zur Depositenbank die Angelegenheit durch. Sie begegneten sich beide in der Ansicht, daß sich nichts tun ließ, als Mali Neugebauer auf's herzlichste um Entschuldigung zu bitten. Dabei werde es gewiß sein Bewenden haben, behauptete Wiesenberg überzeugt. Auch Otto hoffte das Gleiche.

Als er nach Hause zurückkehrte, hatte er eine ernste Unterredung mit seiner Mutter. Er bat sie ebenso liebevoll wie nachdrücklich, in Zukunft doch ja erst recht sorgfältig zu prüfen, ehe sie jemand beargwöhne und verdächtige. Am meisten von dem was er sagte, erschütterte Frau Boggenhuber ein Argument,



Aus dem Böhmerwalde: Schloß Frauenberg.

inern Flügel, Pianino, oder irgend ein Musik-aiten und Bestandteile kaufen, Preise über Gewöhnliches. **ausch, alle Reparaturen** auch auswärts, billigt, unter Musikinstrumenten-Handlung!

mann, Krems a. d. D
berichtl. beeid. Schätzmeister.

MULLER X. A. STUTTGART. DES. CESH.

Herrliche Sommerfrische

rg

s Gasthof

ndsicht von den steirischen Bergen ebirgen.

st bestens gesorgt.

dienung.

ich dreimal

früh, um 11 Uhr mittags und zu nuten nachmittags.

1. September.

Kleines Gepäck frei.

ung jederzeit zu haben.

Verfügung.

en billigsten Preisen

Achtungsvollst

Therese Halbmayr
Fleischhauerei- und Gasthofbesitzerin.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

E 325/8

3

Versteigerungs-Edikt.

Zusolge Beschlusses vom 9. Juli 1908, Geschäftszahl E 325/8 gelangen

am 3. August 1908, nachmittags 2 Uhr

in Waidhofen a. d. Pöbbs, Obere Stadt Nr. 30, zur öffentlichen Versteigerung: Eine größere Anzahl von Damen- und Kinderhüten und Modisten-Zubehör.

Die Gegenstände können am 3. August 1908 in der Zeit zwischen 1/2 und 2 Uhr nachmittags in Hause besichtigt werden.

K. K. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Pöbbs am 13. Juli 1908.

388 1-1

Foh



ein
for
gratis
zahl

mona
dose
und
wie
Syste
photo

BIAL &

MACCARONI
und
EIERTEIGWAREN
deutschböhmer - erstklassigstes
Erzeugnis.
Hoher Eiergehalt!
SAIC-BERGMANN
TEPLITZ
D. B.
Genussmittel-fabrik

Unseren Hausfrauen bestens empfohlen



Sande
Im Interesse der d
mit solchen Garant

- I. Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:
- II. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:
- III. Hagel-Versicherungs-Anstalt:
- IV. Vieh-Versicherungs-Anstalt:
- V. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:

Neu eingeführt: Wasserleitun

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit wegen den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Gelegenheitskauf für Landwirte.

Handdreschmaschine von Clayton und Shuttleworth. Gut erhaltene Wein- und Mostfässer von 700 Liter abwärts. Braun, 15/8 hoch, 7 jährig, geritten und gefahren, guter Zieher. Ein leichtes Kutschiermaedel mit Schlittenkufen!

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

242

das auch Mali heute früh hatte anklingen lassen — eiskalt durchrieselte es dabei wieder die alte Frau.

„Denke dir einmal, daß mir so etwas widerfähre!“ stellte ihr Otto vor, „glaubst du, mein Chef hätte mich seines Vertrauens gewürdigt, wenn von jemand die Anschulldigung der Unehrlichkeit gegen mich erhoben worden wäre? Und wenn zehnmal ungerechter Weise — es bleibt etwas an der Person hängen, der man derartiges vorwirft. Darum ist es auch unsere Pflicht, dem Fräulein wenigstens für alle Fälle den Beweis in die Hand zu geben, daß ein Unrecht gegen sie begangen worden ist.“

Und ahnungslos, daß das Anheil, dem er vorbeugen wollte, bereits über das junge Mädchen hereingebrochen sei, hatte Otto den Entschuldigungsbrief geschrieben, dem von seiner Empfängerin so wenig Bedeutung beigegeben worden war.

Daß keine Antwort auf seinen Brief kam, fand Otto vollkommen begreiflich. „Weißt Du Mama“, äußerte er sich wiederholt zu seiner Mutter, „wir lassen einige Zeit verstreichen und dann gehst du einmal zu dem Fräulein und suchst sie zu versöhnen.“

Frau Boggenhuber stimmte allem zu, was ihr geliebter Sohn für richtig erklärte. In diesem Fall nahm er ihr noch dazu mit seiner Forderung eine recht drückende Last von der Seele. Der Schmerz und die Vorwürfe Mali's hatten sie tief erschüttert und mit Reue erfüllt. Sie hätte viel darum gegeben, wenn sie so manches was sie getan, ungeschehen hätte machen können. Vor allem die unglückselige letzte Anschulldigung, für die sie übrigens doch nicht ohne Strafe geblieben war. Es betümmerte sie tief, daß ihr Sohn Zeuge ihres Unrechts und ihrer Demütigung durch Vörner geworden war. Das hatte den festen Entschluß in ihr gereift, nie wieder etwas zu tun, was sie in Otto's Augen herabsehen mußte. An Mali aber wollte sie nach ihrer Ausöhnung durch herzliche Liebe alles wieder gut machen, wodurch das arme verwaiste Kind von ihr gekränkt und geschädigt worden war.

Der Verlust ihrer Stellung war zwar ein schwerer Schlag für Mali gewesen, allein weit mehr als das hatten sie die Umstände, die ihre Entlassung begleiteten, niedergebeugt und verwundet. Das verward sie auch nicht. Es nagte und bohrte unaufhörlich an ihr. Was dagegen ihre plötzliche Stellenlosigkeit anbelangte, hatte sie sich rasch getröstet. Auch nicht einen Moment begeißelte sie, daß sie sehr bald wieder einen entsprechenden Ersatz für das Verlorene gefunden haben würde. Sie sah daher ohne Sorge in die Zukunft.

Diese ihre Zuversicht wurde jedoch sehr bald erschüttert. Es war recht eigentümlich.

Durch Dienstbureaus wurde sie in Häuser geschickt, in denen man eine Gouvernante suchte, aus Zeitungsannoncen erfuhr sie von zu besuchenden freien Plätzen, die passend für sie erschienen, sie machte offenbar auf die Damen, denen sie sich vorstellte, einen günstigen Eindruck; einige verabredeten sogar fest ihren Dienstantritt und behielten ihre Zeugnisse; allein stets bekam sie diese am andern Tag zurückgesendet, und jene Parteien, die weniger weit gegangen waren, ließen nichts mehr von sich hören. Bei Nachfragen erfuhr sie, daß die frei gewordenen Plätze bereits besetzt wären.

Beständig solche sich fort und fort wiederholende Enttäuschungen... Da konnte es nicht ausbleiben, daß Mali nach und nach ganz verzagt und mutlos wurde. Um so mehr, als sie deutlich wahrnahm, daß sie von den Dienstbureaus, mit denen sie in Verbindung getreten war, allmählich ganz entschieden zu Gunsten anderer Stellensucherinnen zurückgesetzt und nur mehr mit minderwertigeren Adressen beteuert wurde. Eine zeitlang schwieg sie dazu, zuletzt aber riß ihr die Geduld und sie bellagte sich sehr energisch.

Daraufhin erhielt sie endlich die Erklärung ihrer bisherigen Mißerfolge.

„Ich will Ihnen reinen Wein einschenken“, antwortete ihr die Inhaberin des Dienstbureaus ganz offen. „Wir erhalten keine gute Auskunft, Fräulein Neugebauer. Ihre frühere Herrschaft ist nicht mehr in Wien, es bleibt also nur Frau von Stubenbrock, bei der sich die Damen nach Ihnen erkundigen können, und diese erhebt zwar keine Anklage gegen Sie, äußert sich aber so eigentümlich zurückhaltend, daß dies bisher alle, die Sie nehmen wollten, abgeschreckt hat. Unter diesen Umständen kann ich Ihnen beim besten Willen nicht helfen. Sie müssen sich in Geduld fassen, bis Sie einmal jemand auf Ihr ehrliches, vertrauenswürdiges Gesicht hin ohne Erkundigung nach Ihnen engagiert.“

Ganz betäubt vor Schreck und schmerzlicher Entrüstung ver-

ließ Mali nach dieser Eröffnung das Dienstbureau. Ihr war zu Mute, als ob der Boden unter ihr schwankte. Es war ein kalter Tag und während sie im Bureau war, hatte es auch noch zu regnen angefangen, aber ohne zu fühlen, daß sie durch und durch naß wurde, und heftige Frostschauder ihre Glieder schüttelten, irrte sie lange Zeit ziellos durch die Straßen.

Großer Gott, wie schändlich! Was hatte sie denn dieser Frau getan, daß sie sie so nachhaltig mit ihrer Ranküne verfolgte? Einiger in verzeihlicher Erregung ausgestoßener heftiger Worte willen untergrub sie ihre Existenz.

Beinahe zwei Monate waren schon vergangen, seit sie sich ohne Stellung befand. Wenn sie auch noch so sehr mit ihrer Barschaft targte, zu Ende würde diese schließlich doch gehen — und was dann? Sie war freilich nicht müßig gewesen, hatte sich um Arbeit umgesehen und auch erhalten, grobe Wäsche nähen für ein Geschäft, seine Stidereien für ein zweites. Allein es war wenig, was sie sowohl mit dem einen wie mit dem andern verdiente. Sie konnte ja auch nicht einmal anhaltend beim Arbeiten sitzen bleiben, die zum Stellensuchen notwendigen Wege nahmen die beste Zeit des Tages in Anspruch. Wohin sollte das führen?

Ihre Quartiergeberin schlug die Hände zusammen, als sie sie erblickte. „Aber um Himmelswillen Fräulein Mali, wie sehen Sie denn aus? In dem Wetter ohne Schirm herumzulaufen — an Ihnen ist ja kein trockner Faden! So unvorsichtig zu sein. Sie können sich gehörig was geholt haben. Nur herunter mit den nassen Sachen — geben Sie her... mein Gott die eiskalten Hände! Die Stiefel sind natürlich auch durch und durch naß!“

„Nur ganz ausziehen und gleich in's Bett!“ kommandierte ihre Wirtin besorgt. „Ich Locke Ihnen rasch eine Tasse Thee, damit Sie schwitzen — den Tod können Sie davon haben.“

Mali gehorchte dankbar, die freundliche Besorgnis der gutmütigen Frau tat ihr ja in ihrer heutigen Stimmung doppelt wohl.

Zu spät kam die ihr erwiesene Fürsorge aber leider doch. Malis ohnehin nicht sehr kräftige Gesundheit war durch die heimliche Kränkung, die unausgesetzt an ihr nagte, durch die vielen Aufregungen infolge der erlittenen Enttäuschungen, die Sorgen, die sie quälten, und die Entbehrungen, die sie aufzuerlegen mußte, so empfindlich geschädigt worden, daß die Erkältung sie niederwarf. Noch in der Nacht mußte ihre Wirtin einen Arzt an ihr Bett rufen. Er konstatierte den Ausbruch einer heftigen Lungenentzündung, und ordnete, da er hörte, daß die Erkrankte ganz vereinsamt dastehe, ihre Quartiergeberin aber tagsüber nicht zu Hause sei, die sofortige Übertragung des jungen Mädchens in ein Krankenhaus an.

Das Mali's Wohnung zunächst gelegene Krankenhaus war das Spital der Elisabethinerinnen, und ein glücklicher Zufall wollte, daß die frommen Schwestern das junge Mädchen aufnehmen konnten. Eine Fügung, die Mali mit unendlicher Dankbarkeit erfüllte.

Durch ihren Körper raste das Fieber, in ihrem Gemüt jedoch herrschte eine fast freudige Ruhe. Ihre Erkrankung erschien ihr nicht einmal als ein Unglück, eher als eine Gunst des Schicksals. Nahm sie ihr doch für einige Zeit die schwere und peinigende Sorge ab, ihr bißchen Geld täglich mehr und mehr zusammenschmelzen zu sehen, sich sagen zu müssen, daß es möglicherweise nicht ausreichen werde, bis sie einen Posten gefunden haben würde.

Während Mali so schwer durch die Widerwärtigkeiten leiden mußte, die Frau Boggenhubers ungerechte Anschulldigung ihr verurteilt, gestaltete sich das Schicksal der Urheberin ihrer Leiden immer heller und freundlicher. Das geschäftliche Unternehmen Boggenhubers gedieh glänzend. Sowohl er wie sein Chef sahen die Erwartungen, die sie gehegt, in ungeahnter Weise übertraffen. Es gab allerdings bereits mehrere Edelsteinhändler in Wien, allein keiner verfügte auch nur annähernd über ein so reich assortiertes Lager von Primaware, wie der direkte Vertreter des großen Diamantenhäufes. Für die Juweliere aber war es natürlich sehr bequem, sich im Gebrauchsfalle das Benötigte nach Bedarf auszuwählen, anstatt so wertvolle Steine auf's Angewisse hin auf Vorrat zu kaufen und als totes Kapital liegen zu lassen, bis sich eine Verwendung für sie ergab. Dadurch kam das Hauptgeschäft in Diamanten für Österreich und einen Teil Deutschlands fast ausschließlich in die Hände Otto Boggenhubers.

Der junge Mann war selbstverständlich hocherfreut darüber, daß sich die Idee seines Chefs so glänzend bewährte und er so außerordentliche Erfolge erzielte. Aber noch weit glücklicher war seine Mutter. Den geliebten Sohn mit freudestrahlendem Gesicht

Gastwirt

„zur Haltestelle Sonntagsberg.“

Verkäufer! von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den
großen Käufer-Verkehr

243

von seinen Geschäftsgängen oder Reisen zurückkommen zu sehen und ihn von den vorteilhaften Verkäufen erzählen zu hören, die ihm wieder geglückt waren...

Daß sie das ihr geschenkte Glück leidlich ungetrübt genießen konnte, verdankte sie übrigens nicht zum geringsten auch der großen Veränderung, die sich an ihr selbst vollzogen hatte. Sie hatte sich die häßliche Spitzentuchaffäre in allem Ernst als Lehre dienen lassen und eingesehen, daß sie die in ihr übermächtig emporgewucherten Untugenden des Mißtrauens und der Verdächtigungsjucht mit festem Willen ausrotten müsse.

So froh und freudig ihr aber auch fast beständig zu Mut war, am wohlsten fühlte sie sich doch in den traulichen Stunden, in denen sie still mit ihrem Sohn beisammen saß und ihm zuhörte, wie er rechnete und plante und Zukunftsträume spann. Zukunftsträume, die keineswegs nur Phantasiegebilde waren, sondern die greifbare Wirklichkeit zum Untergrund hatten. Zehn, fünfzehn Jahre mit solchem Gewinn weiterarbeiten — Otto bezog neben seinem festem Gehalt einen hoch bemessenen Prozentsatz von jedem durch ihn bewerkstelligten Verkauf — und er hatte genug erworben, um ein eigenes Geschäft zu begründen.

Wie glücklich hätte sie sein können, wenn die Erinnerung an Mali nicht gewesen wäre. Wenn sie nur ihr Vergehen wieder gut machen könnte!

Sie wußte ja nur zu gut, daß Otto die schlimme Sache weder vergessen hatte, noch verwinden konnte. Sie wußte, die Erinnerung an sie ging mit ihm als schmerzliches Bedauern, daß seine Mutter, die er so herzlich liebte, sich zu einer so tadelnswerten Handlung habe hinreißen lassen. Auch seinetwegen wünschte sie darum das Geschehene zu sühnen und dadurch frei zu werden von ihrer Schuld; Otto sollte sich seiner alten Mutter nicht zu schämen brauchen!

Je mehr die Zeit fortschritt, je mehr steigerte sich das Verlangen in Frau Boggenhuber, und getrieben von ihm, machte sie sich, ohne Otto etwas zu sagen, eines Tages auf den Weg nach dem Stubenbrod'schen Hause, um Mali womöglich zu einer Versöhnung mit ihr zu bewegen.

Sie hoffte bestimmt, daß ihr dies gelingen werde. Seit ihr gehässiges Mißtrauen von ihr gewichen war, hatte sie den guten Eigenschaften Malis volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Der Geduld, mit der sie die ihr wiederholt zugefügten Kränkungen ertragen, der Großmut, mit der sie ihr diese nicht nachgetragen, sondern immer aufmerksam und freundlich gegen sie geblieben war, auch dann, als sie sie nicht mehr brauchte... eine Menge Dinge bezeugten die Herzengüte und vornehme Gesinnung des jungen Mädchens. Wenn sie ihre aufrichtige Reue sah, würde sie ihr gewiß von Herzen vergeben. Und auf Händen wollte sie sie dafür tragen! Weihnachten stand vor der Tür, es sollte dieses Jahr für Mali in ihrem Hause ein wirkliches Fest werden.

Ganz vertieft in Nachgrübeln, mit was allem sie Mali erfreuen und froh stimmen könne, kam Frau Boggenhuber im Stubenbrod'schen Hause an.

Dort jedoch erging es ihr übel! Gerade als sie an der Wohnungstür läuten wollte, hasteten eilige Schritte hinter ihr die Treppe herauf und machten bei ihr Halt. Das Stubenmädchen Rest stand mit einem Pack unten ausgepflöpfter Teppiche neben ihr. Frau Boggenhuber erkannte, ihre Last zu Boden fallen lassen, die Arme in die Hüfte stemmen und die alte Frau impertinent von oben bis unten messen, war das nächste. Und nun ging's los:

„Sieh mal einer — die Madam mit dem Spitzentuch!“ rief sie bissig. „Na? Is Ihnen vielleicht wieder was gestohlen worden, was Sie hier suchen? Und wo haben Sie denn Ihren Polizeibüttel? Oder soll heute bloß das arme Fräulein Mali'n bißchen angeschwärzt werden, damit die Nachfrage noch besser ausfällt? Is dann nur gut, daß sich's so günstig trifft. Die Herrschaft is verreist, in Italien mit den Kindern und dem Fräulein, wenn Sie Ihre Geschichte anbringen wollen, müssen Sie sich schon auf die Socken machen und ihnen dorthin nachzoteln. In Wien wird Ihnen gewiß Niemand eine Träne nachweinen. Hier jedoch is 's nicht mit'n Ehrabschneiden!“

Unter beleidigendem Hohnlachen schloß das Mädchen die Wohnung auf, raffte ihre Teppiche ungestüm zusammen und hui war sie durch die Tür verschwunden, die sie Frau Boggenhuber heftig vor der Nase zuknallte.

Tief beschämt und niedergedrückt schlich Frau Boggenhuber wieder die Treppe hinab. Durch ihre Schuld war ihr das widerfahren! Ohne ihr häßliches Benehmen damals würde sich das Mädchen sicher nicht erlaubt haben, ihr so zu begegnen.

Wenn ihr Sohn das wüßte!
Die alte Frau mußte ein Weilchen im Hausflur stehen bleiben und sich die Tränen abwischen. „Herr und Frau von Stubenbrod sind verreist?“ frug sie den Portier, als sie, ruhiger geworden, an dessen Loge vorüberging.

„Sawohl, seit vorgestern, nach Italien!“ scholl es aus der Tiefe des dunklen Glaskästigs zurück. „Den ganzen Winter bleiben sie fort.“

Das Mädchen hatte also nicht gelogen. Frau Boggenhuber frug nichts weiter. Was half es ihr, wenn sie sich Mali's Adresse geben ließ — für sie stand es ja fest, daß diese das Fräulein sei, die Stubenbrod's der Kinder wegen mit nach Italien genommen hatten — ihre Bitte an das junge Mädchen mußte sie persönlich, nicht brieflich vorbringen. Da hieß es eben warten, bis Mali aus Italien zurückgekommen sein würde.

An dem Tag, an dem Mali sich ihre Erkältung geholt hatte, war Otto Boggenhuber in lässigem Bummelschritt durch die belebten Straßen der inneren Stadt geschlendert. Diesmal ohne die kleine schwarze Handtasche, in der er die Etuis mit den kostbaren Steinen zu seinen Kunden zu tragen pflegte, und ohne seinen polizeilichen Schutzgeist Wiesenberg — er hatte nur eine geschäftliche Unterredung vor, für die es noch ein halbes Stündchen zu früh war. Wetterfest, wie er war, verbrachte er diese, obwohl er ohne Schirm war, lieber auf der Straße, als in einem Kaffeehaus.

Trotzdem er diesmal nichts zu fürchten hatte, war er doch nicht achtlos auf seine Umgebung.

Vor ihm schritt langsam eine selten graziose jugendliche Mädchengestalt. Auch trotz des Regens ohne Schirm. Und in der Haltung des schlanken, feinen Körpers kam etwas zum Ausdruck, das ihm unwillkürlich das Herz bewegte. Etwas Gebrochenes, Schmerzgebeugtes, das die wärmste Teilnahme in ihm wachrief. Mit ein paar raschen Schritten hatte er das junge Mädchen eingeholt und unauffällig neben ihr herschreitend sah er ihr verstoßen in's Gesicht.

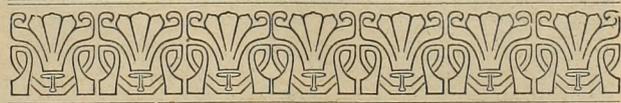
Sie war bildhübsch. Aber das tiefste Mitleid wurde in ihm lebendig, so trostlos war der Ausdruck der reizenden Züge, die ihm eigentümlicher Weise seltsam bekannt vorkamen. Ein tiefer Kummer mußte das arme, junge Kind bedrücken.

Während seiner geschäftlichen Besprechung war er ganz merkwürdig zerstreut. Immer wieder tauchte das rührende Duldergesicht des jungen Mädchens vor ihm auf und die marternde Ungebuld, die sich stets bei ihm einstellte, wenn er sich vergebens auf etwas besann, brachte ihn ganz und gar aus dem Gleichgewicht. Er besaß ein gutes Physiognomiengedächtnis, und er hätte darauf wetten mögen, daß er das interessante, hübsche Gesicht schon gesehen habe. Mein es wollte und wollte ihm nicht einfallen, wo und unter welchen Umständen dies geschehen sei...

So in Gedanken ging er über den belebten Kohlmarkt, daß er unterschiedliche Male mit anderen Fußgängern karambolierte. Jetzt mußte er sich darauf besinnen, von wo ihm das junge Mädchen so bekannt vorgekommen war.

Ein neuer Zusammenstoß, den seine Unaufmerksamkeit verschuldete, warf ihm den Hut vom Kopf und mitten in eine Regenlache hinein. Ärgerlich trat er in einen Hausflur, um ihn mit seinem Taschentuch wenigstens einigermaßen zu säubern.

(Fortsetzung folgt.)



Manjardenleute.

Von A. Wch.

Nachdruck verboten.

Die drei Schwestern.

In die Manjardenwohnung eines alten, ansehnlichen Hauses zogen drei Schwestern ein. Sie waren schwer beladen mit Köfferchen, Hutschachteln, Truhen und dergleichen und es ver-

I. Waidhofener Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und
Delikatessen-Handlung

Telephon Nr. 30.

Telephon Nr. 30.

JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

von:

u. ausländische
weine (Bodega)

Champagner

weine Liköre, Rum, Kognak

beste Sorten Thee

Niederlage

der Kaffee-Grossrösterei

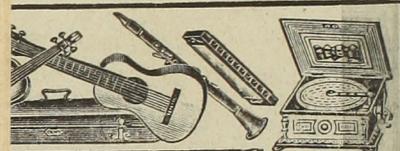
„Au Mikado“

akaio.

241

tuirt.

EN DETAIL.



inen Flügel, Piano,
oder irgend ein Musik-
aiten und Bestandteile kaufen,
Preise über Gewöhnliches.
aufsch, alle Reparaturen
auch auswärts, billigt, unter
Musikinstrumenten-Handlung

mann, Krems a. d. D

berichtl. beeid. Schägmeister.



MULLER X. A. STÜTTGART. GES. GESCH.



Herrliche
Sommerfrische
rg

s Gasthof

ndsicht von den steirischen Bergen
ebirgen.

st bestens gesorgt.

dienung.

ich dreimal

früh, um 11 Uhr mittags und zu
nuten nachmittags.

1. September.

Kleines Gepäck frei.

ung jederzeit zu haben.

Verfügung.

en billigsten Preisen

Achtungsvollst

Therese Halbmayr

Fleischhauerei- und Gasthofbesitzerin.



Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.



E 325/8

3

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 9. Juli 1908, Geschäftszahl E 325/8 gelangen

am 3. August 1908, nachmittags 2 Uhr

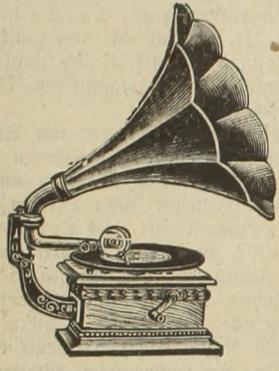
in Waidhofen a. d. Pöbbs, Obere Stadt Nr. 30, zur öffentlichen Versteigerung: Eine größere Anzahl von Damen- und Kinderhüten und Modisten-Zubehör.

Die Gegenstände können am 3. August 1908 in der Zeit zwischen 1/2 und 2 Uhr nachmittags in Hause besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Pöbbs am 13. Juli 1908.

388 1-1

Foh



ein
for
gratiz
zahlu

mona
dose
und
wie
Syste
photo

BIAL &

MACCARONI
und
EIERTEIGWAREN
deutschböhmer - erstklassigstes
Erzeugnis.
Hoher Eiergehalt!
SAIC-BERGMANN
TEPLITZ
D. B.
Genussmittel-fabrik

Unsere Hausfrauen bestens empfohlen



Lande
Im Interesse der d...
mit reichen Garant

- I. Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:
- II. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:
- III. Hagel-Versicherungs-Anstalt:
- IV. Vieh-Versicherungs-Anstalt:
- V. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:

Neu eingeführt: Wasserleitun

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbeatingte Sicherheit waren den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Gelegenheitskauf für Landwirte.

Handdreschmaschine von Clayton und Shuttleworth. Gut erhaltene Wein- und Mostfässer von 700 Liter abwärts. Braun, 15/8 hoch, 7 jährig, geritten und gefahren, guter Zieher. Ein leichtes Kutschiermaerl mit Schlittenkufen.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

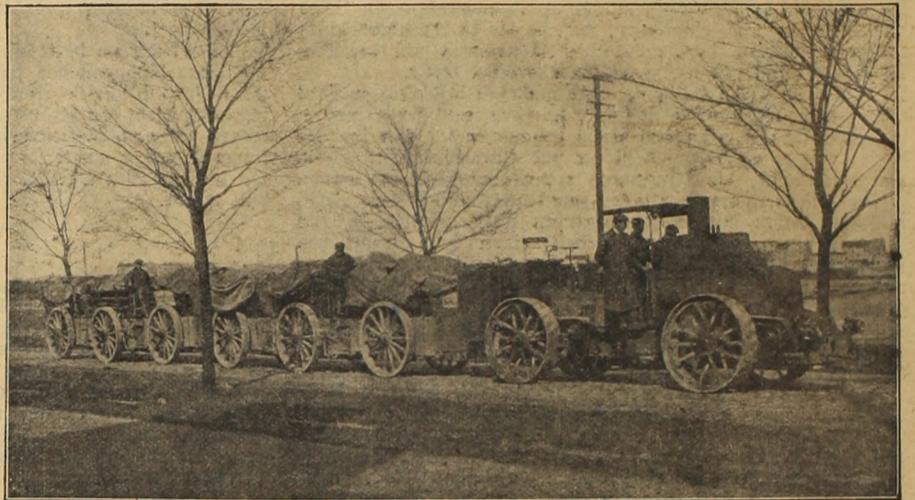
ging geraume Zeit, bis jedes Ding seinen Platz gefunden; dann aber sah das geräumige Zimmer recht freundlich, wenn auch etwas bafarmäßig aus. Ungezählte Porträträhmchen, Handarbeiten, künstliche Blumen und Larbsägegegenstände schmückten die Wände und verdeckten da und dort Flecken und Löcher in der Tapete.

Die drei Schwestern, die sich zum Umzug jede einen Feiertag ausbedungen im Geschäft, waren vollauf befriedigt von der Einrichtung, denn als sie sich selbender zur Tür begaben, um den Gesamteindruck des Zimmers auf sich wirken zu lassen, riefen sie fast wie aus einem Munde: „Reizend — entzückend!“

Wenn sie abends alle drei aus dem Geschäft heimkehrten, so wurde der Tee gekocht auf dem Spiritusapparate und ein bescheidener Imbiß verzehrt dazu. Dann setzten sich die Schwestern ans Fenster, plauderten von vergangenen Zeiten, von ihrer frohen Jugend im Elternhaus, dann von den täglichen Vorkommnissen im Geschäft und von den Kunden. Beim traulichen Lampenschimmer setzten sie ihre Unterhaltung fort, stücten oder hätelten dazu und, da sie fast immer alle drei gleicher Meinung waren, so verfloffen die Abende gar friedlich.

Das sah das heimtückische Schicksal, wurde neidisch und führte einen bildhübschen, jungen blonden Mann ins Geschäft ein, der den drei Schwestern als bald Frieden und Seelenruhe raubte. Dazu hieß der Jüngling Siegfried Held! Welch ein unvergeßlicher Name für einen so schönen Germanen!

Herr Held behandle sie mit ausgesuchter Höflichkeit, so wandte Hedwig sofort ein: „Ich merke rein gar nichts davon, daß er gegen dich anders wäre als gegen mich“, worauf Irmgard, die Jüngste, behauptete, er sei gegen alle gleich lieb und nett. Das



Der Freibahnzug. Ein neues Transportmittel. — Der abgebildete Zug, der auf gewöhnlicher Landstraße, ohne Schienen, fährt, gehört dem Böhmischem Brauhaus in Berlin, das ihn zum Transport des Bieres nach den Vorortfilialen benutz.

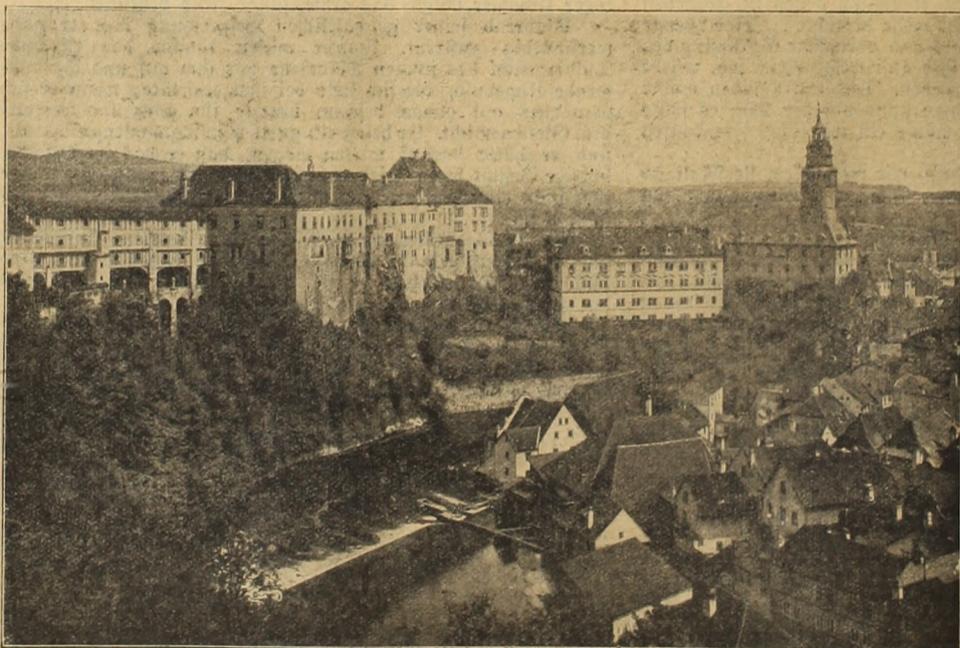
wollte nun Gertrud wieder nicht gelten lassen und somit waren die Plänkereien eröffnet. Am andern Abend erzählte Hedwig, Herr Held sei herbeigesprungen und habe ihr eine Schachtel abgenommen mit den Worten: „Überlassen Sie mir das, Fräulein, das ist zu schwer für eine zarte Dame!“

„Ach, und zu mir sagte er“, wandte Gertrud schnell ein: „Welch prächtige Zöpfe Sie haben, Fräulein, wahrlich solch reiches Haar sieht man heute selten mehr!“ Da wurde Hedwig kleinlaut und ihre siegreiche Miene verfinsterte sich zu sehends.

„Und als ich den braunen Seidenamt einpackte, meinte er lächelnd: „Braun wie Ihre dunkeln Augen, Fräulein!“ Frohlockte nun Irmgard. Da knidte Hedwig vollständig zusammen und ging mürrisch zu Bette.

So flog der Fehdehandschuh Abend um Abend umher; jede glaubte sich von Herrn Held bevorzugt und jede suchte die andere zu übertrumpfen. Die Gemüthlichkeit schwand; die drei mochten sich kaum mehr einen kleinen Liebesdienst erweisen. So weigerte sich eines abends Hedwig, den Tee zu bereiten, worauf sie Gertrud unwirsch anfuhr: „Du mußt dich doch üben in der Kochkunst, wenn du bald Frau Held werden willst!“

„Schweig!“ rief diese empört, „du hast mir nichts vorzuhalten! Wer zieht alle Tage die Sonntagsbluse an und die Tüllmasche und streicht eine ganze Ladung Pomade aufs Haupt?“



Aus dem Böhmerwald: Blick auf Krumman.

Vorerst schwärmten die Schwestern in corpore für die wunderbaren blauen Augen, die feingebogene Nase, die prächtigen Zähne und die klangvolle Stimme.

Raum aber wagte Gertrud eines Abends sich zu äußern,

Gastwirt
„zur Haltestelle Sonntagsberg.“

Verkäufer! von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den
großen Käufer-Verkehr

I. Waidhoferer Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und
Delikatessen-Handlung

Telephon Nr. 30.

Telephon Nr. 30.

JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

von:

u. ausländische
weine (Bodega)
Champagner

weine Liköre, Rum, Kognak
beste Sorten Thee

Niederlage
der Kaffee-Grossrösterei
„Au Mikado“

aka.

241

tiert.

EN DETAIL.

245

Die Weiden warfen sich böse Blicke zu und gar oft legten
sie die drei ohne Gutenachtgruß zur Ruhe.

Wer weiß, wie weit Hader, Neid und Unfriede noch ge-
wachsen wäre, würde nicht eines schönen Tages der Postbote
sämtlichen Angestellten des Geschäfts ein zierliches Kuvert über-
geben haben, das die Verlobungsanzeige des Herrn Held ent-
hielt, mit einer gänzlich unbekanntem Dame.

Der Schlag war hart, aber er ging vorüber.
Die drei Schwestern saßen an diesem Abend still und ge-
drückt zusammen am Fenster, bis endlich Irmgard das peinliche
Schweigen mit den Worten unterbrach:

„Was sagt Ihr dazu? Jetzt hat keine etwas davon. Mir
ist es gleichgültig!“

„Es wird am besten so sein, denn es hätte doch keine der
Andern das Glück ge-
gönnt!“ meinte Hed-
wig und seufzte.

„Ach Gott, es wäre
so schön gewesen!“
klagte Gertrud und
zerdrückte eine Träne.

Damit war der
Bann gebrochen. Die
Tüllmasche und die
Sonntagsbluse wur-
den sorgfältig in die
Schublade gelegt und
Friede und Eintracht
zog wieder ins Man-
sardenzimmer.

Der dumme August.

Nach einer Reihe
von Jahren wurde
das Mansardenzim-
mer wieder zur Ver-
mietung ausgeschrie-
ben.

Ein junger blasser
Mann mit fast schwe-
mütigem Gesichtsaus-
druck wurde mit der
Hausmeisterin soweit
handelseinig, daß sie
ihm das Zimmer mit
dem Nötigsten möb-
lierte. Er sagte ihr
zwar gleich, daß er
es nur für die Dauer
von zwei Monaten
bewohnen werde, da
er aber einen sehr an-
ständigen Zins bot,
den er zum voraus
entrichtete, so griff die
Frau zu. Sie mochte
denken, besser das,
als gar nichts, denn
die Wohnung war in-
zwischen längere Zeit
leer geblieben.

Vor dem Stadttor
hatte ein Zirkus sein
Zelt aufgeschlagen; allabendlich pilgerte eine Menge Menschen
hinaus, um sich einige Stunden zu belustigen und die Mühen
des Tages zu vergessen. Die Zeitungen rühmten die Leistungen
der Truppe aufs wärmste, hoben aber immer wieder die Arbeit
des „dummen August“ hervor, der durch seine köstlichen Spässe
allabendlich einen tosenden Beifallsturm erweckte. Und sie über-
trieben nicht. Das Publikum jauchzte schon bei seinem ersten Er-
scheinen in der Manege und wurde dann nicht müde, ihn immer
und immer wieder herauszurufen. Der Direktor war stolz auf
seinen dummen August und klopfte ihm oft jovial auf die Achsel;
die Kollegen luden ihn jeden Abend in ihren Kreis ein, um-
sonst! Kaum war die Vorstellung zu Ende, der Jubel verhaucht
und die Lichter erloschen, so wanderte der dumme August still
seines Wegs heimwärts.

In seinem Zimmer angelangt, setzte er sich erschöpft nieder

und stützte den Kopf in beide Hände. Dann holte er ein Samt-
kissen hervor, entnahm ihm zwei eingerahmte Bilder, das
eines lockigen Kindes und einer jungen Frau, versenkte seine
Blicke in die lieben Andenten und küßte die beiden Bilder.

Mit einem tiefen Seufzer legte er alles wieder in das Käst-
chen, starrte wehmütig in das flackernde Licht und ging dann
zur Ruhe.

Das Mansardenzimmer hatte noch nie einen so stillen Be-
wohner beherbergt, wie den dummen August.

Die Verlorenen.

Ein blasses, schlankes Mädchen steigt die Treppe hinauf, um
sich die Mansardenwohnung anzusehen. Es mußte unterwegs
rasten, ihr Atem geht
feuchend und es wischt
die Schweißtropfen
vom Gesicht, in dessen
Züge körperliche und
seelische Qualen ihre
Spuren eingegraben.

Das Mädchen miet-
et für sich und ihren
Vater und kommt
abends in seiner Be-
gleitung mit einem
kleinen Wagen, der
die wenigen Einrich-
tungsstücke enthält.
Mit besonderer Sorg-
falt wird das kost-
barste Gut, eine Näh-
maschine, abgeladen,
ist sie doch die Er-
nährerin der Beiden.

Vom frühen Tag
bis in die späte Nacht,
oft sogar bis zum
Morgengrauen, ist
das surrende Geräusch
der Maschine hörbar.
Wie von unsichtbarer
Kraft wird sie getrie-
ben, denn es erscheint
fast unmöglich, daß
eine Menschenhand so
unablässig schaffen
kann. Und doch muß
sie es, denn wenn sie
nachläßt und todes-
müde in den Schoß
sinken will, so peit-
schen die Gespenster
Hunger und Glend
sie wieder auf und
von neuem furt das
Rad und die Nadel
schwebt auf und nie-
der in gleichmäßiger
Schnelligkeit und die
Hand dreht und
dreht...

Die Leute haben
bessere Tage gesehen.
Der Vater verdiente

ordentlich, die Mutter hielt das Erworbene ängstlich zusammen;
sie lebten wie kleine Leute leben: schmal, aber ohne große Sor-
gen. Da trugen sie den Vater eines Tages ins Spital; er war
vom Gerüst gestürzt, ein Opfer der Arbeit. Lange Wochen
dauerte die Heilung, und als er endlich entlassen werden konnte,
war er ein Anderer. Der Sturz hatte ihm die Lust zur Arbeit
vernichtet; er fing an zu trinken und sank immer tiefer. Konnte
er sich zuweilen aufraffen und Arbeit suchen, so wurde er da
und dort abgewiesen; sein Äußeres war keine gute Empfehlung.
Fand er Beschäftigung, so war sie nur zeitweise, oder er hielt
nicht aus. Sein schwaches Weib schaffte sich ab, sie kämpfte
wie eine Heldin gegen das Schicksal, und als sie jede Hoffnung
auf Besserung schwinden sah, erschöpfte sich ihre Kraft; sie legte
sich hin und starb.

Die Tochter nimmt jetzt die schwere Last auf sich. Ihre



Dachbodenidyll. Nach dem Gemälde von W. Schütz.



inen Flügel, Piano,
oder irgend ein Musik-
aiten und Bestandteile kaufen,
Preise über Gewünschtes.
aufsch, alle Reparaturen
auch auswärts, billigt, unter
Musikinstrumenten-Handlung

mann, Krems a. d. D
verichtl. beeid. Schätzmeister.

MULLER X. A. STUTTGART. GES. GESCH.

Herrliche Sommerfrische rg s Gasthof

ndsicht von den steirischen Bergen
ebirgen.

st bestens gesorgt.
dienung.

ich dreimal

früh, um 11 Uhr mittags und zu
nuten nachmittags.

I. September.

Kleines Gepäck frei.

ung jederzeit zu haben.

Verfügung.

en billigsten Preisen

Achtungsvollst

Therese Halbmayr
Fleischhauerei- und Gasthofbesitzerin.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

E 325/8

3

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 9. Juli 1908, Geschäftszahl E 325/8 gelangen

am 3. August 1908, nachmittags 2 Uhr

in Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 30, zur öffentlichen Versteigerung: Eine größere Anzahl von Damen- und Kinderhüten und Modisten-Zubehör.

Die Gegenstände können am 3. August 1908 in der Zeit zwischen 1/2 und 2 Uhr nachmittags Hause besichtigt werden.

A. K. Bezirksgericht Waidhofen a. am 13. Juli 1908.

388 1-1

Fol



ein
for
grati
zahl

mon:
dos
und
wie
Syst
phot

BIAL &

MACCARONI
und
EIERTEIGWAREN
deutschböhm - erstklassigste
Erzeugniss.
Hoher Eiergehalt!
SAIC-BERGMANN
TEPLITZ
D. B.
Genussmittel-fabrik

Unsere Hausfrauen bestens empfohlen



Lande
Im Interesse der d
mit reichen Garant

- I. Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:
- II. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:
- III. Hagel-Versicherungs-Anstalt:
- IV. Vieh-Versicherungs-Anstalt:
- V. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:

Neu eingeführt: Wasserleitun

Versicherungsbedingungen
den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Gelegenheitskauf für Landwirte.

Handdreschmaschine von Clayton und Shuttleworth.
Gut erhaltene Wein- und Mostfässer von 700 Liter
abwärts.
Braun, 15/8 hoch, 7-jährig, geritten und gefahren, guter Zieher.
Ein leichtes Kuttchiermaerl mit Schlittenkufen.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Eine schwarze Tat.



Was — schon wieder will der Schlingel Geld —



— na warte —



Dir will ich eine Epistel hinschicken, daß dir



schwarz wird vor den Augen!"

Humoristisches.

Aus dem Tagebuch eines Geheilten. Die Liebe ist blind, aber die Ehe ist ein trefflicher Augenarzt.

Das Schlimmste. Frau (zu ihrem Manne): „Rauchen erzeugt Katarrh, Husten, Verschleimung und kann sogar Geistesstörungen zur Folge haben.“ — Gatte: „Was sagst du!“ — Frau: „Ja, und was das Schlimmste ist, es ruiniert die Gardinen.“

Na also. Reisender: „Hören Sie mal, Herr Wirt, ich muß Ihr Hotel verlassen; im Nebenzimmer ist ein kleines Kind, das die ganze Nacht schreit.“ — Hotelier: „Ich begreife nicht, wie Sie sich darüber beklagen können. Die Eltern des Kindes sind doch in demselben Zimmer und haben kein Wort gesagt.“

Studio als Poet. Studiosus: „Ein einziges menschliches Wesen hat mich einmal zu einem poetischen Versuch begeistert, das war der Gelbbriefträger!“

Frau Oberst zum Burtschen: „Sagen Sie der Frau Major, ich erwartete sie heute nachmittag zum five o'clock!“ — Eine halbe Stunde später der Burtsche zur Frau Major: „Frau Oberst lassen sagen, sie erwarteten Frau Major heute nachmittag und lassen fragen, ob Frau Major pfeifen oder kloppen.“

Nach Vorschrift: Zu einem Rekruten, der beim Laden des Gewehres immer die Augen zudrückte, sagte der Offizier: „Sag Er mir einmal, warum macht Er denn immer die Augen zu, wenn Er ladet?“ — „Nun“, entgegnete der Rekrut, „ich muß nach Vorschrift blind laden und da kann ich ja doch nicht die Augen offen haben.“

Rätsel.

Anagramm.

Süß und saftig, goldig und rund, —
 Ei wie wässert nach mir der Mund.
 Werden meine Zeichen verstellt,
 Wird' ich sehr geschätzt in der Welt.
 Freier hab' ich in großer Zahl,
 Und die Wahl nur macht mir Qual,
 Den zu wählen, der mich will haben
 Und nicht bloß des Mammons Gaben.

Bilderrätsel.



Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer:
 Logographische: 1. Kisten, Kissen; 2. Rose, Robe; 3. Eifer, Eimer;
 4. Sieh, Sieb; 5. Rajen, Raben.
 Bilderrätsel: Eiferjucht macht blind.

(Auflösungen der Rätsel folgen in nächster Nummer.)

Gastwirt
 „zur Haltestelle Sonntagsberg.“

Verkäufer! von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den
großen Käufer = Verkehr
ohne Vermittlungsgebühr, bei dem erstklassigen,
anerkannt realen, im In- und Auslande verbreiteten
Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger

Wien, I. Wollzeile 3. Tel. (int.urb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten-
und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadt-
gemeinden, für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unent-
geltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probe-
nummern auf Verlangen gratis. 379 10-2

Steckenpferd Bay-Rum

Das Original

aller im Handel befindlichen Bay-Rums.

Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrengten Fullouren etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungs-schreiben!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!

Vorräte in Fl. Kr. 2 u. Kr. 4 - Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Teilschen a. E. (Breslau u. Zürich)

G. Rumpel, Ingenieur

Bauunternehmung und technisches Bureau für
Wasserleitungs-, Kanalisationsanlagen etc.

Wien, I. Am Hof Nr. 3

übernimmt die Vorarbeiten, Projektierungen, Gutachten und
Bauausführungen von Wasserleitungen, sowie Wasserbeschaffung
durch Hochquell-, Tiefquell- und Grundwasserfassungen für Städte,
Gemeinden, Gutsherrschaften, Behörden, Private etc. **Projektie-
rung und Ausführung** von Wasserleitungs-Installationen für
alle Zwecke. Übernahme von **Wasserhebungsanlagen** mit
Pumpmaschinen, Turbinen, Wasserrad und elektromotorischem Pump-
betrieb. **Wasserenteisungs- und Wasserreinigungs-
Anlagen.** Übernahme von Betonreservoirs, Kläranlagen, Rohr-
kanalisierungen und Herstellung von Gasrohrnetzen und Gasinstalla-
tionen.

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN
GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG
VON FL 15 AUFWÄRTS

•Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten•

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung
4 Kronen monatlich, auch Hypoth.-Darlehen, effektiviert das Escompte-Bureau
D. S. Scheffer in Budapest, VII, Baroß-ter 13. Retourm.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Dr. Richter's

Anker-Bain-Cypeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende
Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt;
zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen
Apotheken. Beim Einlauf dieses überall beliebten Haus-
mittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit
unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher,
das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

I. Waidhoferer Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und
Delikatessen-Handlung

Telephon Nr. 30.

Telephon Nr. 30.

JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamte)

Reichhaltiges Lager von:

Käse, Salami
Südfrüchten und Spezereiwaren
feinste
Tafel- und Oliven-Oele
Trager Schinken
Fleisch-,
Fisch-, Frucht- und Gemüse-
Konserven.

in- u. ausländische
Weine (Bodega)
Champagner
feine Liköre, Rum, Kognak
feinste Sorten Thee

Niederlage
der Kaffee-Grossrösterei
„Au Mikado“

Kanditen, Schokolade und Kakao.

241

EN GROS.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiviert.
Preiscurante gratis und franko.

EN DETAIL.

Schreibmaschine
mit sofort sichtbarer Schrift

Deer

72 52-30

Hch. Schott & Donath, Wien, III, Heumarkt 9.

Bevor Sie einen Flügel, Piano,
Harmonium, oder irgend ein Musik-
instrument, Saiten und Bestandteile kaufen,
verlangen Sie erst Preise über Gewünschtes.
Miete u. Umtausch, alle Reparaturen
und stimmen, auch auswärts, billigst, unter
Garantie, durch Musikinstrumenten-Handlung!

Richard Lehmann, Kremsa. d. D.
Klaviermacher. Gerichtl. beid. Schlichtmeister.

P. A. MÜLLER X. A. STUTTGART. DES. GESCH.

Berühmter Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

Therese Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen
bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

Der Omnibus verkehrt täglich dreimal

zu den Zügen von Amstetten und Waidhofen kommend um 7 Uhr früh, um 11 Uhr mittags und zu
dem Zug von Amstetten kommend um 4 Uhr 20 Minuten nachmittags.

Beginn der Omnibusfahrt am 1. Juli bis 1. September.

Preis der Bergfahrt K 1-20, der Talfahrt 80 h. Kleines Gepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung.

Auch sind schöne Fremdenzimmer zu den billigsten Preisen
zu haben.

Achtungsvollst
Therese Halbmayr
Fleischhauerei- und Gasthofbesitzerin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie für die Kranzspenden, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Gattin, resp. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante, Schwägerin, der Frau

Anna Moyses

zu teil wurden, sprechen wir unseren innigsten, tiefempfundenen Dank aus.

Ebenso danken wir herzlichst der löblichen Gemeindevertretung von Markt Zell und der Ortsfeuerwehr, welche der teuren Toten das letzte Geleite gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Krailhofer Kornbrot

==== überall zu haben. ====

Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.
Vorzüglichster Geschmack.

308

Modernste sanitäre Fabrikation.

Geschäftsanzeige.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß er das

Maurermeister-Gewerbe

von nun an selbständig ausübt und empfiehlt sich daher zur Uebernahme aller in das Fach einschlagende Arbeiten, als:

Neu-, Zu- u. Umbauten, sowie Reparaturen

aller Art mit der Versicherung, daß es stets sein eifrigstes Bestreben sein wird, sich durch gewissenhafte, solide und billigste Ausführung das Vertrauen der P. T. Interessenten zu erwerben.

Um zahlreiche Aufträge ersuchend

Hochachtungsvoll

Rudolf Reiter

Böhlerwerke, im Juli 1908.

beh. gepr. Maurermeister, Böhlerwerke.

Anempfehlung.

Heinrich Leutner

Gasthaus- und Weinstubenbesitzer, oberer Stadtplatz (Stadtturm)

empfiehlt dem p. t. Publikum sowie den geehrten Sommergästen

seine vorzüglichen, reintonigen, aus den niederösterreichischen Landes-Masterkellereien stammenden Weißweine als Gampoldskirchner, gerebelt 1906, Straßer-Riesling, Loibmer 1905, Meißeldorfer-Ziersdorf 1904.

Ferner bearigen (ung.) 1907, Tiroler Auslese (rot). Flaschenweine: Rheinriesling (Reb), Gampoldskirchner (Rathauskellerei Gumpoldskirchen).

Stets frische Niedmüller Abzag- und Lagerbiere.

Gute bürgerliche Küche.

Grazer Zwiebackbäckereien (Hoflieferant Spreng).

Wiener Weinbäckereien.

Netter Gastgarten.

Hochachtungsvoll

Heinrich Leutner.

339 10 - 4

Roedl's Tinte ist die beste!

F. Roedl, Prag VII.

Preisblatt und Muster gratis und franko.

Weshalb sollen Sie leiden

wenn Sie durch Behandlung mit der „Weidhaas'schen Kurmethode“ Ihre

Asthma

Bronchialkatarrh
Lungenleiden
Lungenbluten
Magenleiden

beseitigen können.
Diese Kurmethode hat Tausenden Erleichterung und schliesslich vollständige Genesung verschafft, die an Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glauben und von Aerzten aufgegeben waren; es ist dies dieselbe Kurmethode, durch welche Herr E. Bucheder, Neuzug No. 6 b. Stadt Steyr, Frau M. Hubschmann, Baden b. Wien, Herr J. Luksch, Steinmetz, Innerfeld, Post Ausserfeld, Herr Alois Ebert, Klemensdorf b. Marienbad u. a. m. von ihrem langjährigen Leiden erlöst wurden.
Die Kur hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heute den Patienten vorgelegt wird, ausschliesslich das Ergebnis des Studiums der hervorragenden Autoritäten auf dem Gebiete der Naturheilkunde und der Erfahrungen, die während einer langjährigen Praxis an

über 50000 Patienten

genannter Art gesammelt wurden.
Ausdrücklich hingewiesen sei darauf, dass, obgleich die Kur bedeutend wirksamer ist, als irgend eine andere Behandlung, sie sich dennoch so ausserordentlich sparsam stellt, dass sie, wie man sich durch Einsicht in die Krankenberichte überzeugen wolle, von Angehörigen aller Berufs- und Gesellschaftsklassen angewendet werden kann.

Verlangen Sie per Postkarte die 88 Seiten starke Broschüre „Spiro spero“ (Hoffe so lange du atmest), sie sagt Ihnen alles Nähere und enthält eine grosse Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben; sie wird Ihnen sofort

vollständig gratis zugesandt vom

Kur-Institut „Spiro spero“ (Paul Weidhaas)
Dresden-Niederlössnitz, Schulstr. 8.



Steckenpferd- Lilienmilch-Seeife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weisse Haut und reinigt, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Silberpreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Verträge mit 40 Hellen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einflussreichen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Teischen a. E. (Dresden u. Zürich)

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UJFALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:

Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

Anempfehlung.

Der ergebenst Gefertigte empfiehlt den P. T. geehrten Bewohnern von Waidhofen, Zell und Umgebung seine

Mahlprodukte

in vorzüglicher Qualität

sowie

täglich frisches echtes Kornbrot

in 3 Sorten.

Bestellungen werden ins Haus zugestellt.

Niederlagen: Weyrerstrasse 21 und Wienerstrasse 5.

Hochachtungsvoll

Franz Jax

vormals: Kanstmühle und
Ant. Jax
Söhne
Kornbrotbäckerei

Waidhofen a. d. Ybbs.

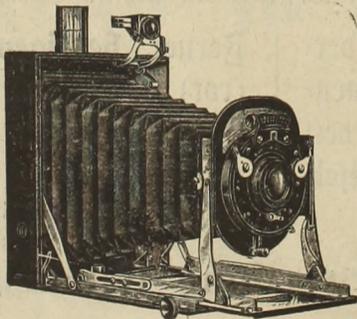
355 5-4

ERNEMANN

Springkamera

HEAG XV

auf einen Druck aufnahmefertig!



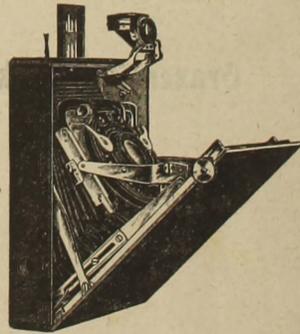
Trotzdem doppelter Auszug zur Benutzung der Hinterlinse

Heag XV ist eine Flachkamera geringster Dimensionen, ist tropenfest und bietet ähnlichen Konstruktionen gegenüber wesentliche Vorzüge, wie denkbar einfache, gefällige und stabile Konstruktion, Verstellbarkeit des Objektivträgers, Auto-Sektorenverschluss bis 1/300 Sekunde, 2 sich automatisch aufrichtende und ebenso verschwindende Sucher etc. Niemand versäume im eigenen Interesse, sich vor Anschaffung einer Kamera unseren Prachtkatalog einzufordern.

Heinrich Ernemann A.-G., Dresden II 3

Fabrikniederlage in Wien.

344 5-2



Spezialitäten

in

rohen und gebrannten **Kaffees**, russ. und chin. **Tees**, Kakao von Suchard und Küffeler, Schokoladen, Karolinenreis, Maggis Suppenwürze und Tabletten, Liebig's Fleischextrakt, Weizen- u. Reisstärke superfeinst.

Garantiert echten Weinessig, feinste Tafelöle, Molls Franzbranntwein, sehr feinen Kuba-, Tee- u. Jamaikaram, hochfeine Liköre, u. a. Altvater, Edelraute, Medizinal-Kognak von Camis & Stock, Weingeist und Brennspritus nur 95%, Rum-Komposition eigener Marke, hochprima Fußbodenlack von Eisenstädter, schnelltrocknende Waschkastellanke, beste Schabereme von Schmolz, Fliegendäten „Bredol“, Fliegenleim.

Sämtliche **Gewürze**, echt und rein,

Feigenkaffee, die besten Sorten, darunter Hennebergs ausgezeichnete Marke und alle in das Spezereifach einschlägigen Artikel gebe ich zu billigsten Tagespreisen ab.

Zu empfehlen

allen Hundebesitzern:

Fattingers **Fleischfaser-Handekuchen.**

Allen Vogelliebhabern:

Fattingers **Originalmischung** für Weichfresser, Pakete à 30, 60 h, 1 K.

„ **Extramischung** „Philomela“ zu K 1.50.

„ **Kanariensingfutter** „Edelroller“ à 24 h, 96 h.

„ **dto.** „Kanariola“.

„ **Körnerfutter** „Fringilla“, vollständig staubfrei, in Paketen à 20 und 80 h.

„ **Mondamin Eibiskuit** „Sangeslust“ und „Züchterfreude“ à 30 h.

„ **Kanarienheimittel** „Sanitas“ à 30 h.

„ **Vogelmilbenvertilger** „Dermanysus“ à 30 h.

„ **Papageifutter** „Lora“ à 80 h.

außerdem

„ **Fleischfaser-Geflügelfutter** nach Gewicht.

„ **Universalfutter** für Goldfische. Dose 20 h.

Große Auswahl

in

Herren- und Damenwäsche, Kappen, Gürtel, Schirme, Strümpfe u. Socken, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Reibtücher, Vorhangstoffe, Matrazengradl, Wachsbarchente, Ledertuch, Strick- und Häckelgarne.

Alle Sorten **Seiden- u. Baumwollbänder**, Bettfedern in allen Preislagen, fertige Tachente und Pölster, **Flanell- und Steppdecken**, Strohsäcke, Bettgarnituren in allen Ausführungen, **Kranzschleifenbänder**, Neuheiten in **Grabkränzen**, Hochzeits- und Hatblumen. Alle **Schneiderinnenzugehör- und Aufputzartikel**, Knöpfe, Kautschukeinlagen, Kautschuschürzen.

Bei Bedarf in diesen und einschlägigen Artikeln bitte ich um Zuspruch.

Verkaufsstelle bei

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs.

Telephon Nr. 22.

Lieferant des Vereines der k. k. österr. Staatsbeamten.

Telephon Nr. 22.

Dank und Anempfehlung.

Erlaube mir zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich mein Tischlergeschäft von 1. August 1908 an Herrn

Anton Nachbargauer

übergeben habe und danke allen meinen verehrten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen, gleichzeitig ersuchend, dasselbe auch auf den Nachfolger übertragen zu wollen.

Joh. Bönißch.

Anschließend an obigen Dank erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich am 1. August 1908 das seit vielen Jahren bestehende

Kunsttischler-Geschäft

übernommen habe, und bitte, mir das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen nicht zu entziehen, sondern auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Waidhofen a. d. Ybbs, 1. August 1908.

Ant. Nachbargauer.

Bestens empfohlen:
Wechselstube der
K. k. priv. allgem. Verkehrsbank

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.
Rückzahlungen erfolgen inklusive **K 2.000** ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

Spareinlagen
auf Einlagebücher
mit **4 Prozent.**

10-24 **Kapitals-Anlagen**

erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.
Informationen und Auskünfte
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

Ein Praktikant

wird aufgenommen bei Herrn Alois Straußelberger,
Hoher Markt Nr. 4. 296 1-7

Ein Tischlerlehrlinge

findet sofort Aufnahme bei A. Nachbargauer, Obere Stadt
Nr. 35. 367 3-3

Maurer und Handlanger

werden bei W. Kofsch, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs,
bei guter Löhnung sofort aufgenommen. 364 0-3

Köchin gesucht

welche selbständig kocht, sehr rein und anständig ist. Anzufragen
bei Frau Anna Paul, Waidhofen a. d. Ybbs. 360 0-4

Wirtschafterin

43 Jahre alt, Witwe, sucht passende Stelle in gleicher Eigen-
schaft. Adresse J. M., Zell a. d. Ybbs Nr. 107. 393 1-1

Ein neuer Krankenfahrstuhl

ist zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 254 0-10

Eine schöne Villa

in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch,
in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese,
ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen.
Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 298 0-7

Ein möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle des
Blattes. 367 3-2

Eine lichte, trockene Jahreswohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Boden,
Waschküche u. ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungs-
stelle d. Bl. 372 3-2

Hausverkauf.

Ein gutgehendes Schlossergeschäft samt Haus, großer
Hof und Garten dabei, ist preiswürdig zu verkaufen. Aus-
kunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 372 3-2

Ein gebrauchter

mittelgroßer kupferner Waschkessel
wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltungsstelle d. Bl.

Wegen Ueberfiedlung

ist bei Frau Mathilde Eder, Oberer Stadtplatz 16, ein großer
Mahagonitisch und einige Kunstbilder zu verkaufen, auch ist
dortselbst eine Jahreswohnung zu vermieten. 392 2-1

Eine Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kabinett, Küche und Garten-
benützung ist vom 1. November an zu vermieten. Auskunft in
der Verwaltungsstelle d. Bl. 391 3-1

Eine Jahreswohnung

bestehend aus einem Zimmer mit Glasveranda, Kabinett,
Küche und Kammer, ist an eine kinderlose Partei ab Ok-
tober 1908 zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungs-
stelle d. Bl. 383 0-2

323 4-2

Verlangen

und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte,
Schmackhaftigkeit und großem Malzgehalte der vorzüglichen,
gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

Lager- u. Doppelbiere

licht und dunkel (bairisch)
aus der

Stieglbrauerei in Salzburg

gegründet 1492
in Kisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung
ins Haus.

Zu beziehen bei

IGNAZ DUSL

Waidhofen a. d. Ybbs

Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.

Ein gut erhaltener, solider

Auffahrsparherd mit Kachelverkleidung

Sommer- und Winterheize, mit Stubenofen, 4 Bratröhren,
2 kupferne Wasserschiffe, einer starken, im ganzen gegossenen
Herdplatte, geschliffenem Herdkranz, sehr passend für Defo-
nomen oder größere Wirtschaft, ist wegen Umbau des
Hauses preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Ver-
waltungsstelle d. Bl. 370 1-2

Schöner Kachelherd

ist preiswert wegen Ueberfiedlung so-
fort zu verkaufen. 387 1-2

Auch ein schönes modernes liches
Schlafzimmer

zum Selbstkostenpreis abzugeben.
Potterhos, Obere Stadt Nr. 21.

**Ich gebe Ihnen
den guten Rat**



verwenden Sie nur
**Adolf J. Tihz's
Kaiserkaffee-Zusatz**
mit der Schutzmarke Pöfllingberg.
Es ist entschieden der
beste!

**Technisches
Atelier**

Sergius Pauser

habilit in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis
5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester ameri-
kanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Buzgeln
zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kunstschmelz. — Stützgehäue, Goldkronen und Brücken
(ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigst
umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach
einschlagenden Arbeiten. Billige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahärztlichen Ateliers Wiens bürgt
für die gebiegenste und gewissenhafteste Ausführung.

**Rückgang and Hebung der Klein-
eisenindustrie von Waidhofen a. Y.
and Ybbsitz**

von Professor Hugo Scherbaum.

Käuflich in den Buchhandlungen

Albert Herzig u. Julius Weigand in Waidhofen a. Y.

Preis K 2-50.

Ein allfälliger Nettogewinn fließt dem Unterstützungsfonde armer Schüler
der sachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher in
Waidhofen a. d. Ybbs zu.

Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubau-
gürtel Nr. 34-36.
In unmittelbarer Nähe des Westbahnhofs, bequeme Verbindung zu
allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.
150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet.
Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 6637. —
Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

Freier
Einkauf!
Keine
Einlage!

Billigste
PREISE!

**Erste Waidhofner
Konsumhalle**

Ybbsitzerstrasse Nr. 16. im Hofe links.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Empfehl ihr reichhaltiges Lager in allen Spezerei- und Konsumartikeln
wie Zucker, stets frisch gebrannten und rohen Kaffee feinsten Sorten, Thee, Rum,
Reis, Hülsenfrüchten, feinste Oele, echten Weinessig, Tisch- und Tafelweine etc.

Zur Saison! echten, stets frisch gekochten
Pragerschinken, Salami und Käse.

Für gute und solideste Bedienung bürgt

Rudolf Lampl.

Billigste
PREISE!

Freier
Einkauf!
Keine
Einlage!